

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für  
Erscheint



alle Stände.  
täglich.

Jahrgang 103.

Sonntag-Beilage: „Das Leben im Bild.“

Fernruf Nr. 36.

Die Aufgabe von größeren Anzeigen erbitten einen Tag vorher. — Kleinere Anzeigen werden bis 12 Uhr mittags erbeten.

**Anzeigenpreis:**  
Die 40 mm breite Zeitspalte oder deren  
Raum 20 Pf. Die 100 mm breite Zeitspalte  
auf Textseiten 50 Pf.  
Anzeigen-Nachnahme nur bis 12 Uhr  
mittags.

Hirschberg, Dienstag, den 1. Juni 1915

Nr. 148

**Bezugspreis:**  
Bei Abholung von der Post vierteljährlich 1,25 Mk.  
Vom Briefträger ins Haus gebracht viertel-  
jährlich 2,27 Mk. Bei den Ausgabestellen in  
Hirschberg monatlich 60 Pf. Verkauf von  
Wochennummern (20 Pf.) nur am Botenschalter.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes: Schriftleiter Walter Drepler; für die Anzeigen Direktor A. Klein. Verlag u. Druck: Aktiengesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“

## Die deutsche Antwort auf die Lusitanianote. Die deutsche Regierung über den Dreibund. — Der Kampf um die Ostsee- provinzen. — Die Entscheidungsschlacht von Przemyśl.

Durch das erfolgreiche Vordringen des deutschen Angriffes gegen P e r n und das nähere Herankommen der deutschen vordersten Infanterielinien wird der Raum immer enger, in dem sich die Feinde befinden. Dadurch wird ihre Operationsfreiheit beschränkt und die Möglichkeit, Gegenangriffe auszuführen, erschwert. Die letzten Vorstöße, die die Gegner unternahmen, kamen überhaupt nicht mehr zur völligen Entwicklung, da sie von der im Halbkreis aufgestellten deutschen Artillerie unter konzentrischer Feuer genommen und in Flanke und Rücken beschossen wurden. Unter diesen Umständen haben die Franzosen von derartigen Angriffen abgesehen, und an anderer Stelle versucht, gegen den rechten Flügel der deutschen Angriffsgruppen vorzugehen. Bereits früher waren verschiedene Angriffe östlich des Opatowitzkanals unternommen worden, die jetzt eine Wiederholung erfahren haben. Mehr Stunden lang wurde zunächst heftige Artilleriefeuer gegen die deutschen Stellungen gerichtet, um diese sturmreif zu machen. Und erst als auf diese Weise eine genügende Wirkung erzielt zu sein schien, brachen die Angriffskolonnen vor. Sie hatten sich dazu die Mitternachtsstunde gewählt, und hofften wohl die durch die vorhergegangene Beschießung erschütterten und müde gemachten deutschen Verteidiger zu überraschen. Sie hatten sich aber in der deutschen Wachsamkeit und Aufmerksamkeit geirrt. Auch dieser Angriff wurde rechtzeitig entdeckt und unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen.

In der Gegend zwischen Loretohöhe und Arras, wo am Tage vorher alle feindlichen Angriffe abgewiesen waren, hat verhältnismäßige Ruhe geherrscht. Es fanden nur Artilleriekämpfe statt, die aber wahrscheinlich als die Vorbereitung für weitere Angriffe und Durchbruchversuche aufzufassen sind. Bei den vorübergehenden Kämpfen haben die deutschen Truppen den Ostteil des Ortes Ablain geräumt, weil er unter dem wirksamen Feuer der französischen Artillerie lag, und in den massiven Häusern starke Verluste durch Sprengwirkung eintraten. Da die Deutschen aber unmittelbar östlich des Dorfes eine neue Stellung einnahmen, die taktisch günstiger gelegen war, und in der sie das weitere Vorgehen des Gegners aufhielten, hat dieser vereinzelt Erfolge den Franzosen keinen weiteren Vorteil gebracht.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben die Russen an verschiedenen Stellen ihre Angriffe gegen die deutschen Stellungen an der Dubissa fortgesetzt, konnten dabei aber überall abgewiesen werden. An einer einzigen Stelle gelangten sie vorübergehend in den Besitz eines von den Deutschen besetzt gehaltenen Dorfes und nahmen dabei vier Geschütze, die bis zum letzten Moment ausgehalten hatten, um das Vorgehen der feindlichen Infanterie aufzuhalten. Durch das Einsetzen schnell herangezogener Verstärkungen wurde der Ort sehr bald wieder erobert und die

Russen aus ihm zurückgeworfen. Man scheint aber jetzt diesem Kriegsschauplatz von russischer Seite große Aufmerksamkeit beweisen zu wollen, wenigstens wird das englischen Blättern aus Petersburg gemeldet. Nach der Daily Chronicle sollen die Russen beabsichtigen, große Truppenzusammenziehungen in den Ostseeprovinzen durchzuführen, und die Daily Mail meldet, daß russische Militärtreife nunmehr im Gegensatz zu früher der deutschen Invasion in den Ostseeprovinzen große Bedeutung beimessen. Das letztere Blatt fügt allerdings hinzu, daß auch die Deutschen fortgesetzt große Verstärkungen heranzögen, die sich besonders nordwestlich von K o w n o sammeln. Es heißt im Anschluß daran, daß diese deutschen Truppenmassen wohl bald zu einem allgemeinen Angriff übergehen würden. Das stimmt mit unserer bereits kürzlich geäußerten Vermutung überein, daß sich die starke Stellung Kowno in großer Gefahr befinde. Die englischen Meldungen klingen überhaupt sehr ängstlich. Wenn sie von den russischen Verstärkungen in jener Gegend sprechen, so mag das nicht unzutreffend sein, aber ob diese Verstärkungen, die zum größten Teil sicher recht minderwertiges Menschenmaterial darstellen, Erfolg gegen unsere Truppen haben werden, wagen auch die englischen Blätter nicht in Aussicht zu stellen.

Helsingfors ist von zwei Zephelinen besucht und mit etwa 30 Bomben belegt worden, welche erheblichen Schaden anrichteten. Es sind einige für Militärzwecke wichtige Gebäude in Brand geraten und eine größere Anzahl Personen getötet worden. Der Angriff auf Helsingfors gilt natürlich nicht den Finnländern, sondern dem sehr wichtigen russischen Hafen, und dann hat dieser Angriff noch eine ganz besondere Bedeutung dadurch, daß Helsingfors, das im Innern des finnischen Meerbusens liegt, von Petersburg in der Luftlinie nur etwa noch 300 Kilometer entfernt ist. Das heißt: ebensogut wie Helsingfors für die Zepheline zu erreichen war, ist jetzt Petersburg für sie zu erreichen. Wir würden uns nicht wundern, wenn wir nächsten hörten, daß dem Zaren in Petersburg die Luft über seinem Kopf zu heiß geworden ist, und daß er deshalb seinen Wohnsitz nach Moskau oder sonst wohin verlegt hat.

In Westgalizien haben die Russen verzweifelte Gegenangriffe gegen diejenigen Teile der Verbündeten gerichtet, die über den Sanflus übergegangen und bereits den Lubaczowka Abschnitt erreicht hatten. Die Vorstöße konnten überall unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen werden. Die Verbündeten dringen immer näher an die Straßen und Eisenbahnlinie Przemyśl-Lemberg heran, und halten sie bereits unter wirksamer Artilleriefeuer. Damit ist die einzige Verbindung unterbrochen, die diese Festung noch mit Lemberg verband. Auf den übrigen Teilen ist der Waffenplatz gänzlich eingeschlossen

und wird von der schweren Artillerie beschossen. Es müssen naturgemäß noch einige Tage vergehen, ehe sie ihre volle Wirkung ausgeübt und die Werke wirklich sturmreif gemacht hat, so daß der Nahangriff durchgeführt werden kann. Möglicherweise aber sind um Przemyśl noch gewaltige Kämpfe zu erwarten, denn in einer glaubwürdigen Meldung eines österreichischen Blattes heißt es, daß die Schlacht von Przemyśl durch Angriffe größerer russischer Kräfte neue Anregung erfahren habe. Der Odessaer Armee, die bisher zum größten Teile in Galizien stand, sei an den unteren San gebracht worden, und zwar in Stärke von 3 bis 4 Armeekorps. Es ist möglich, daß diese Meldung zutrifft, aber dann müssen die Russen ihre Front in Südoostalgalizien enorm geschwächt haben. Daß sie das Hauptgewicht auf die Kämpfe der Linie Przemyśl-Lemberg legen, ist natürlich wohl begründet. Ihre Vorstöße in Südoostalgalizien haben doch nur den Zweck, die verbündeten Truppen vom Vormarsch aus dieser Gegend auf Lemberg abzuhalten. Die Vermutung des militärischen Mitarbeiters des österreichischen Blattes, daß sich die Schlacht von Przemyśl allmählich zu einer Entscheidungsschlacht entwickeln könnte, hat viel für sich.

Auch im Süden im Gebiet des oberen Dniepr bei Drohobycz und bei Strij drängen die Verbündeten siegreich in nördlicher Richtung vor, und erobern einen Teil der feindlichen Hauptkampfstellung nach dem anderen. Bei dem verzweifeltsten und hartnäckigen Widerstand, den die Russen leisten, kann das Vorgehen aber nur langsam und schrittweise erfolgen.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz haben die italienischen Truppen den Grenort Ala und das Primör erreicht. Ala liegt im Etschtale, 10 Kilometer von der Grenze entfernt. Es ist der bekannte Grenort, wo die Zollrevision des Gepäcks stattfindet. Fiera di Primiero, deutsch Primör, ist ein Ort an der Ostgrenze des Trentino, südlich von dem bekannten Dolomitenorte San Martino de Castrozza gelegen. Von ihm führt eine vorzüglich gebaute Straße über den Rolle-Paß nach Predazzo und von da entweder nach Westen in das Etschtal oder nach Norden zur Dolomitenstraße. Von Primör führt eine andere Straße in südlicher Richtung nach Bassano. Es ist also ein wichtiger Straßenknotenpunkt, der aber noch außerhalb der eigentlichen österreichischen Verteidigungsstellung liegt, so daß seine Besetzung keine besondere taktische Bedeutung hat. Dasselbe gilt von Cortina, wo die Italiener ebenfalls eingezogen sind. Hier dürfte sich die Verteidigungslinie unserer Verbündeten oberhalb dieses Ortes etwa vom Falsarogopaß bis in die Gegend südlich der drei Zinnen hinziehen. Im Küstlande bei Görz und Gradiska hatten die Italiener an den vorhergehenden Tagen einige Ortschaften in der Nähe der Grenze besetzt. Es war ihnen dies möglich gewesen, weil sie noch vorwärts der österreichischen Verteidigungsstellung lagen und die österreichischen Truppen sich auf eine hartnäckige Verteidigung überhaupt nicht eingelassen hatten. Sowie aber die Italiener weiter vorzugehen suchten, und dabei auf die Hauptkampfstellung der österreichischen Grenzschutztruppen stießen, haben sie erhebliche Verluste erlitten. Bei Karfreit im Sontotal, nordwestlich von Tolkmein, wurde ein italienisches Bataillon verprengt. Feindliche Angriffe in der Gegend von Görz wurden wiederholt abgewiesen. Besonders bemerkenswert ist die rege Tätigkeit der österreichischen Luftflotte, die Benedig mit einer großen Anzahl von Bomben belegt und dabei sehr gute Erfolge erzielt hat. Empörend geradezu ist, was die italienische Heeres- und Marineleitung dem italienischen Volke vorzusetzen wagen. Es ist tatsächlich so, wie es schon in einer aus Lugano zugehenden Meldung heißt, daß das Marineamt die österreichisch-ungarische Flottenunternehmung vom 24. Mai in einen bedeutamen italienischen Sieg umgewandelt hat. Der Oberkommandierende Cardona bezeichnet ferner ein völlig in Italien liegendes Tal als „in unseren Händen“, als ob es jetzt erst von den Italienern erobert worden wäre. Die obersten militärischen Behörden Italiens lägen tatsächlich noch viel mehr als die übrigen ihnen verbündeten Heeresleitungen, — und das will wahrhaftig schon etwas heißen.

Die Deutschen haben in Mailand hat zweierlei gezeigt, was zwar den kritischen Kennern der italienischen Volksseele nicht eben unerwartet kam, was aber den Kriegstreibern, einschließlich der Herren Salandra und Sonnino, nicht gerade sehr angenehm sein dürfte. Der von der Regierung nun schon seit Monaten

duldeten Hefelzug gegen die deutschen „Barbaren“ hat in den Volksmassen eine Stimmung erzeugt, welche die Bundesgenossen von ehedem aller Schandtat und Greuel für fähig hält. Und so konnte man sich schließlich nicht wundern, wenn selbst Polizeibeamte in Como die Mär weitergaben, in Deutschland seien massenhaft Italiener abgeschlachtet worden. Natürlich regen diese sonderbaren Dämonen der öffentlichen Ordnung das Volk nur noch mehr auf. Und wenn die Regierung jetzt hinterher zur Ruhe mahnt und Truppen nach Mailand schickt, so kommt das ein bisschen gar spät. Die Herren ernten nur, was sie gesät haben. Nach dem, was wir in den jüngsten Tagen in Mailand erlebt haben, kann diese Ernte auch die Nachhaber von heute gruseln machen. Volksmassen, die derart sinnlos wider das Eigentum anderer friedlicher Bürger wüten, die gar nicht lange fragen, ob es sich um Landsleute oder Fremde handelt, werden sich auch schließlich nicht davon abhalten lassen, wider die eigenen Volksgenossen aufzustehen, wittern sie bei diesem Verrat oder auch nur Unfähigkeit. Der Umschlag der Stimmung kann aber rascher kommen, als die Phrasendrescher vom Schlage eines Salandra und d'Annunzio das heute noch denken. Schon heute, da doch noch gar keine größeren kriegerischen Ereignisse zu verzeichnen sind, hält sich die italienische Presse für verpflichtet, Wasser in den Wein des Siegesrausches zu geben. Sie kennt ihre Landsleute, weiß, wie leicht sie heute: Hofianah! morgen: Kreuzige! rufen. Und wer das Loben des Mailänder Böbels sah, der kann sich schon ungefähr eine Vorstellung davon machen, wie es kommen wird, treffen einmal schwere Schläge das italienische Heer.

Die deutsche Antwort auf die amerikanische Lusitanianote ist nunmehr erfolgt. Wir haben sie unseren Lesern bereits in der heutigen Morgennummer mitgeteilt. Wer sie aufmerksam gelesen hat, wird schon selbst mit Freuden festgestellt haben, daß auch hier wieder die deutsche Regierung mit einer ausgezeichneten, unwiderstehlichen Logik der Beweisführung alle Entstellungen, die sich bisher an die Versenkung der Lusitania geknüpft haben, zunichte macht. Wenn die deutsche Regierung sagt, sie müsse die amerikanische „auf gewisse wichtige Tatsachen hinweisen, die der Aufmerksamkeit der Regierung der Vereinigten Staaten entgangen zu sein schienen“, so ist das Diplomaten-sprache. Auf gut deutsch hätte die deutsche Regierung sagen müssen, die amerikanische Regierung habe bei der Niederschrift ihrer Note die Augen vor sommerkaren Tatsachen bewußt verschlossen. Diese Tatsachen führt nun die deutsche Antwort genau an. Sie weist nach, daß die Lusitania Geschütze, Munition und artilleristisch ausgebildetes Personal mit sich führte, wobei allerdings die Geschütze unter Deck aufgestellt waren (wegen der Flieger). Auch kanadische Truppen habe das Schiff mit sich geführt. Die gewaltigen Mengen von Kriegsmunition sind auch dadurch erwiesen, daß die Versenkung der Lusitania mit so großer Schnelligkeit vor sich ging: — die Munitionskisten sind nämlich infolge der Torpedoexplosion ihrerseits explodiert. Dann aber weist die deutsche Regierung insbesondere darauf hin, daß die englische Handelsmarine den Krieg gegen die Unterseeboote eingeleitet habe. Die sämtlichen Handelsdampfer führten falsche Flaggen und gäben sich die größte Mühe, deutsche Unterseeboote zu rammen. Für eine solche Tat seien hohe Belohnungen ausgesetzt, und nicht nur das, sondern sie seien auch schon bezahlt worden. Besonders wichtig ist die Feststellung der deutschen Regierung, daß die englische Schiffahrtsgesellschaft in voller Ueberlegung das Leben amerikanischer Bürger als Schutz für die gefährdete Munition zu benutzen suchte. Damit habe die englische Gesellschaft die amerikanische Gesetzgebung in schärfster Form verletzt, denn diese Gesetzgebung verbietet die Beförderung von Passagieren auf Schiffen, welche Explosionsstoffe mit sich führen, und bedroht die Gegenhandlung mit schweren Strafen. Mit allen diesen und anderen Ausführungen beweist die deutsche Regierung ihren Rechtsstandpunkt so unwiderleglich, daß wir wirklich neugierig sind, ob die Regierung der Vereinigten Staaten noch etwas darauf zu antworten für gut finden wird.

In England ist von der allgemeinen Wehrpflicht immer stärker die Rede. Allein immer stärker regt sich auch die Opposition, die besonders in den Arbeiterkreisen zuhause ist. Diese scheinen entschlossen, der allgemeinen Wehrpflicht den denkbar schärfsten Widerstand entgegen zu setzen, selbst wenn er

die Form der Revolution annehmen sollte. Aus der „Unabhängigen Arbeiterpartei“ heraus ist bereits das Wort gefallen, daß im Falle der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht die Arbeiter diesem Zwange einfach nicht nachkommen würden. Sie würden ungeachtet aller Folgen lieber ihrer Ueberzeugung als den Befehlen der Regierung gehorchen. Das kann ja noch hübsch werden jenseits des Kanals. Wir glauben allerdings, daß die englische Regierung es nicht so weit kommen lassen wird. Das jetzige Ministerium ist zusammengesetzt, um die Herstellung von Munition in Fluß zu bringen. Dazu braucht es aber die Arbeiter, und wenn es diesen die allgemeine Wehrpflicht auspacken will, so werden sie eben keine Munition, sondern Revolution machen, und dann hat das Ministerium wieder keinen Zweck. Also wird man wohl noch ein wenig warten mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England. Uns kann's recht sein.

### Der Aufruf des Landsturms 1. Aufgebots.

wb. Berlin, 31. Mai. Eine Sonderausgabe des Reichsanzeigers veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung betreffend den Aufruf des Landsturmes vom 28. Mai 1915, nach der sämtliche Angehörige des Landsturmes 1. Aufgebotes, soweit sie nicht schon durch die Verordnungen vom 1. und 15. August 1914 aufgerufen worden sind, aufgerufen werden. Die Anmeldung der Ausrufung zur Landsturmrolle hat nach näherer Anordnung des Reichsanstalters zu erfolgen. Diese Verordnung findet auf die königlich bayerischen Gebietssteile keine Anwendung. Sie tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Auf Grund dieser Verordnung wird durch eine Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichsanstalters zur Kenntnis gebracht, daß die im Inland sich aufhaltenden Aufgerufenen sich, soweit noch nicht geschehen, bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes in der Zeit vom 8. Juni bis einschließlich 10. Juni 1915 zur Landsturmrolle anzumelden haben, und daß die Aufgerufenen, die im Auslande sich aufhalten, sich, soweit wie möglich und noch nicht geschehen, alsbald schriftlich oder mündlich bei den deutschen Auslandsvertretungen zur Eintragung in eine besondere von diesen zu führende Liste zu melden haben.

Zum Landsturm 1. Aufgebotes gehören die Landsturmpflichtigen bis zum 31. Mai desjenigen Militärjahres, in welchem sie ihr 39. Lebensjahr vollenden, auch die Ersahreservisten (Marine-Ersahreservisten), welche nicht geübt haben, nach Ablauf der Ersahreservpflicht (Marine-Ersahreservpflicht). Der Erlaß des Aufrufs im Bezirk des 5. Armeekorps ist für den ausgebildeten und unausgebildeten Landsturm durch die Verordnung vom 1. August 1914 bereits erfolgt.

### Der Krieg gegen Italien.

Zur Vorgeschichte des italienischen Krieges.

wb. Berlin, 31. Mai. Laut Kreuzzeitung meldet der Vatikan-Korrespondent der „Wiener Reichspost“, Sonninos Privatsekretär habe bereits am 25. Februar einem amerikanischen Würdenträger erklärt, daß der Krieg gegen Oesterreich beschlossene Sache sei und im Mai beginnen werde, wenn die Rüstungen abgeschlossen sein sollten.

### Die Seeresleitung gegen Italien.

tu. Budapest, 31. Mai. „Az Est“ meldet: Dem Erzherzog Eugen, der zum Oberkommandierenden der Armee gegen Italien ernannt wurde, wurden die Generale Dankl und Rohr zugeteilt. Das Kommando gegen Serbien anstelle des Erzherzogs übernimmt General Borovitsch, der das Vordringen der Verbündeten über die Karpaten leitete.

Fliegerbesuch an der italienischen Adriaküste.  
wb. Rom, 29. Mai. Messagero meldet aus Brindisi: Gestern vormittag wurde der Kommandant von Brindisi durch Fernentelegraphie benachrichtigt, daß 15 Meilen von Brindisi ein feindliches Flugzeug, das gegen Brindisi flog, gesichtet worden sei. Das Flugzeug wurde von zwei italienischen Fliegern verfolgt und entflohen gegen Cattaro.

### Bomben über Venedig.

tu. Berlin, 31. Mai. Der Tgl. Ndsch. zufolge besagte eine Meldung der Züricher Blätter aus Lugano: Bei einem zweiten Fliegerangriff auf Venedig wurden vier Neubauten des Arsenal's zerstört, 19 Personen getötet und über 80 verwundet.

### Der italienische Generalstabschwinkel.

wb. Rom, 30. Mai. (Meldung der Agenzia Stefani.) Das große Hauptquartier meldet vom 29. Mai: An der Grenze zwischen Tirol und dem Trentino dauert der Artilleriekampf fort zwischen unseren Schanzwerken am Tonale und auf dem Asagoplateau und den feindlichen Schanzwerken, die noch kräftig antworten. Dagegen sind die Außenforts von Luserna, Busa und Spibverle schwer beschädigt. Am 27. Mai ist durch Artillerie verstärkte Infanterie aus Veri auf beiden Ufern der Eltsch gegen Ma vorgerückt. Nachdem sie sich des Dorfes Biscante, das durch mehrere Reihen von Schützengraben verteidigt war, bemächtigt hatten, nahmen sie Ma ein. Der Kampf dauerte vom Mittag bis zum Abend. Unsere Verluste sind gering. Am 26. Mai haben Alpini-Abteilungen in Forcella Sabaredo bei Misurina durch einen kräftigen Vorstoß zwei feindliche Kompagnien in die Flucht geschlagen. An der Grenze von Farnete dauert die Operation unserer mittleren Artillerie gegen Monte Crocecarico und Malborghetto erfolgreich fort. Trotz des Nebels, der bei den Operationen im Gebirge ein ernstes Hindernis bildet, ist das Raccolanatal (liegt vollständig in Italien. Anmerk. der Red.) seit dem 27. Mai in unseren Händen. Im Friaul unternahmen unsere lenkbaren Luftschiffe in der Nacht vom 27. zum 28. Mai erfolgreiche Einfälle in das feindliche Gebiet und verursachten ernstlichen Schaden. Die zahlreich abgeworfenen Bomben haben ihre Ziele getroffen, und unsere Luftschiffe, die vom Feinde beschossen wurden, haben ihre Aufgabe erfüllt. In der Nacht vom 27. zum 28. Mai wurde ein feindliches Flugzeug aus Pola in der Nähe der Bomündung zum Landen gezwungen.  
Gen. Cadorna.

### Englischer Schwinkel.

wb. Wien, 30. Mai. (Meldung des Wiener A. K. Telegr.-Korresp.-Büros.) Entgegen Meldungen des Reuterschen Büros über angebliche ernste Unruhen in Triest, welches der Gnade des Volkes preisgegeben sei, und der Nachricht von der Flucht der österreichischen Behörden ist festzustellen, daß das Leben in Triest sich in normalen Bahnen abwickelt, die Stadt ein vollständig friedliches Bild bietet und Statthalter und Behörden sich am Platze befinden. Der Grazer Tagespost zufolge funktioniert die Approvisionierung der Stadt trotz großer Transportschwierigkeiten fortwährend befriedigend. Der Statthalter Baron Fries erschien gestern in dem von der ärmeren Bevölkerung bewohnten Stadtviertel von Triest Sanguiacomo und besichtigte dort die Verkaufsstätten des Arbeiterkonsumvereins sowie die Volkstüchen.

### Die militärischen Missionen.

wb. Mailand, 29. Mai. Nach dem Corriere della Sera ist beabsichtigt, das System der militärischen Missionen bei den verbündeten Mächten auch auf das italienische Heer auszu dehnen und umgekehrt, da das Eingreifen Italiens nunmehr ein enges militärisches Zusammenwirken erfordere. In Rom seien bereits eine französische und eine englische Militärmission unter Führung je eines Generals eingetroffen. Eine russische Mission werde noch erwartet. Diese Missionen gingen sofort zur Front ab. Auch seien italienische Missionen zu den verbündeten Heeren abgeschickt worden.

### Esajonoff über das Kriegsziel.

wb. Lugano, 29. Mai. Der Minister des Aeußeren Esajonoff erklärte einem Berichterstatter des Secolo, Italien werde zweifellos den Hauptteil des Handels von Oesterreich-Ungarn und Deutschland auf der Balkan erben. Es müsse nur das Vertrauen der Serben zu gewinnen trachten und die slavische Kultur nicht unterdrücken. Rußland selbst suche nichts an der Adria, und die Dardanellen würden in Rußlands Händen nur eine Bürgschaft für Ordnung und Sicherheit der Schifffahrt bilden, so daß auch Bulgarien und Rumänien dabei nichts zu befürchten hätten. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß der Krieg bis zum endgültigen Siege der Alliierten dauern würde.

### Die Folgen des Eingreifens Italiens für Englands Handel.

wb. London, 28. Mai. Nach dem Fachblatt Fair Play ist die Lage am Frachtenmarkt ziemlich unverändert. Durch das Eintreten Italiens in den Krieg sei jedes Geschäft stillgelegt worden und besonders die Zufuhr von Kohlen und Getreide aus den Vereinigten Staaten. Die Tendenz für die Frachtlage am östlichen Markt ist fest, doch haben nur wenige Abschlüsse nach dem Mittelmeer stattgefunden. Die Raten im amerikanischen Geschäft zeigen weiche Tendenz. Das Blatt ist der Meinung, daß keine großen Veränderungen auf dem Frachtenmarkt stattfinden würden, bevor die neue Ernte geborgen ist und zur Verschiffung gelangt.

### Englische Kohle für Italien.

wb. Kopenhagen, 29. Mai. Berlingske Tidende meldet aus London: Nachdem Italien seine Teilnahme am Kriege angemeldet

hat, hat es sich als unmöglich erwiesen, die Erlaubnis zur Verschiffung englischer Kohlen nach Skandinavien zu erwirken. Selbst den angesehensten Firmen ist ihr Wunsch von der englischen Regierung mit dem Hinweis abgelehnt worden, daß die ganze Erzeugung zur Deckung des Bedarfs Italiens der Admiralität und der englischen Waffenindustrie benötigt werde.

Es gibt deutsche U-Boote im Mittelmeer!

wb. Kopenhagen, 29. Mai. National Tidende berichtet: Sobald die Nachricht von der englischen Admiralität kam, daß die englische Kohlenausfuhr nach Dänemark aufgehört habe, wurden sofort zehn Schiffsladungen mit Kohlen angehalten. Da Dänemark monatlich 270 000 Tonnen von England zu beziehen pflegt, enthält das Ausführverbot eine schwere Schädigung des dänischen Handels, der Schifffahrt und der Industrie. Die dänische Regierung hat sich deshalb an die englische Regierung gewandt, aber bislang keinen Erfolg damit gehabt.

#### Die Trennung der Freimaurer.

wb. Budapest, 30. Mai. Die Symbolische Großloge von Ungarn veröffentlicht eine Erklärung, in welcher sie jede Gemeinschaft mit dem großen Orient von Italien auffaßt und alle Verbindungen abbricht, da derjenige nicht als Freimaurer betrachtet werden könne, welcher an der Niederreißung des Glaubens an die Heiligkeit des gegebenen Wortes und des Vertrages mitwirkt.

#### Serbische Glückwünsche an Italien.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Wie der „Frankf. Rtg.“ aus Risch gemeldet wird, sandte König Peter in Beantwortung eines Telegramms des Königs Viktor Emanuel folgende Depesche: Wie alle Serben begrüße ich mit Freuden das Eingreifen Italiens in den Kampf gegen unseren gemeinsamen Feind. Ihre Armeen werden sich mit Ruhm bedecken, indem sie mit ihren Verbündeten für Gerechtigkeit und Recht in Europa kämpfen.

#### Die deutsche Regierung über den Dreibund.

wb. Berlin, 29. Mai. (Amtlich.)

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der Reichskanzler hat gestern im Reichstage die durch den Abfall Italiens vom Dreibund geschaffene Lage gekennzeichnet und die Entwicklungen dargelegt, die dieselbe herbeigeführt haben. Der Beitritt Italiens zu dem deutsch-österreichischen Bündnis erfolgte bekanntlich im Jahre 1882. Der damit ins Leben gerufene Dreibund wurde in den Jahren 1887, 1891, 1902 und 1912 erneuert. Der Abschluß des Vertrages machte seinerzeit einer Situation der Spannung ein Ende, die zwischen Österreich-Ungarn und Italien infolge der Treibereien der italienischen Irredenta entstanden war. Der Gedanke, der den Fürsten Bismarck dazu bewogen hat, den Anschluß Italiens an das deutsch-österreichische Bündnis zu fördern, war, nach seinem eigenen Ausdruck, Italien zu verbinden, im Falle eines Krieges mit Rußland, „Österreich in die Beine zu beissen“.

Dreißig Jahre lang hat der Dreibund es verhütet, daß, auch wenn reale Interessengegenstände beider Länder aufeinanderstießen, die Beziehungen zwischen der Donaumonarchie und Italien ernstlich gefährdet wurden. Zugleich erwies sich der Dreibund als außerordentlich starkes Gegengewicht gegen französisch-russische Angriffsallianzen. Freilich wirkten die aus früherer Zeit überkommenen Gegensätze zwischen der Habsburgischen Monarchie und Italien auch unter der Decke des Dreibundes fort. Die italienische Irredenta wurde, wie der Nationalismus in allen Ländern immer stärker und richtete immer begehrtlichere Blicke über die österreichische Grenze. Dazu kamen in Italien starke Strömungen, von den Radikalen und der vom Pariser Orient abhängigen Freimaurerei genährt, die dem Dreibund ohne Sympathien, ja feindselig gegenüberstanden und in einer Annäherung an das lateinische republikanische Frankreich das Heil erblickten. Schon in das Jahr 1901 fielen Vorgänge, die ein leises Abrücken Italiens nach der französischen Seite erkennbar machten. Es erfolgte der Abschluß des italienisch-französischen Mittelmeer-Abkommens, in dem Frankreich und Italien Vereinbarungen über ihre gegenseitige Politik bezüglich Tripolis und Marokko trafen, und dessen Folgen in der Haltung Italiens auf der Algeiras-Konferenz erkennbar wurden.

Schon damals lagen begründete Anzeichen dafür vor, daß neben diesen, sozusagen kolonialen Vereinbarungen noch Abreden zwischen beiden Mächten getroffen wurden, die, wenn nicht mit dem Wortlaut, so doch mit dem Geist des Dreibundes schwerlich im Einklang standen. Symptomatisch in dieser Hinsicht waren die großen Anstrengungen, die der italienische Minister des Aeußeren, Herr Prinetti, bei den Verhandlungen über die Erneuerung des Dreibundes im Jahre 1902 machte, um eine Abänderung des Vertrages herbeizuführen, oder doch wenigstens nach dem Abbruch des Einbundes zu erwirken, als ob eine den geänderten Verhältnissen entsprechende italienische Beziehung Rechnung tragende Revision des Vertragstextes erfolgt sei. Die kaiserliche Regierung hat damals ebenso wie bei den späteren Erneuerungen des Vertrages vor der Frage, ob sie bei dieser Lage der Dinge auf die Erneuerung des Bundesverhältnisses mit Italien verzichten oder

dem Königreiche die großen Vorteile auch noch weiter fortgewähren sollte, die ihm durch das Bündnis geboten wurden.

Die Frage ist in allen Fällen aus dem Grunde bejaht worden, weil sonst die Gefahr vorlag, daß Italien vollständig in das agressive Lager übergeben und damit Oesterreich-Ungarn die Rückenbedeckung verlieren könnte, die ihm das Bündnis gewährleistete, so lange es gehalten wurde.

Die Wichtigkeit dieser Politik erwies sich, als im Jahre 1904 die entscheidende Wendung in der englischen Politik, d. h. der Abschluß der englisch-französischen Entente erfolgte, indem sie trotz des vorliegenden französisch-italienischen Mittelmeerabkommens Italien in einem Zustande der Neutralität erhielt, die zwar, wie auf der Konferenz von Algeiras, schwerlich eine wohlwollende war, immerhin aber Frankreich und England verhinderte, schon damals in der marokkanischen Frage die Note zu forcieren. Auch darf nicht übersehen werden, daß die italienischen Staatsmänner stets von einer hypnotischen Furcht vor einem etwaigen Angriff der englischen Flotte auf die italienischen Küsten erfüllt waren. Hieraus erklärt es sich, daß in dem Maße, wie die Entfremdung zwischen Deutschland und England zunahm, das Bestreben der italienischen Politik sich akzentuierte, mit den Ententemächten, insbesondere auch mit Rußland, engere Fühlung zu suchen. Die Begegnung von Raconigi im Jahre 1908 brachte Vereinbarungen zwischen Rußland und Italien hervor, die sich nach den der kaiserlichen Regierung darüber vorliegenden Nachrichten auf den Balkan und andere Fragen erstreckten.

In den folgenden Jahren hatte die kaiserliche Regierung wiederholt die Beobachtung machen müssen, daß Interna der Politik der Dreibundmächte auf dem Wege über Rom nach Petersburg gelangten und zwischen der italienischen und der russischen Diplomatie politische Fragen in einer Weise erörtert wurden, die mit dem Geist der Loyalität, wie er zwischen Verbündeten obwalten sollte, kaum noch in Einklang zu bringen war. Die kaiserliche Regierung hat unter diesen Umständen schon lange mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet, daß im Falle des Eintritts des casus foederis Italien sich der ihm obliegenden aktiven Vertragspflichten entziehen werde, wozu die, wie in den meisten Bündnisverträgen, so auch im Dreibundvertrage angewandte elastische Formel, daß die Bündnispflicht nur für den Fall eines unprovokierten Angriffs auf die Vertragsgenossen durch andere Mächte eintrete, eine Handhabe bot.

Dieser Handhabe hat sich die italienische Regierung bedient, indem sie bei Ausbruch des gegenwärtigen Krieges ihre Bündnispflicht mit der Behauptung in Abrede stellte, daß der Krieg eine Folge des aggressiven Vorgehens Oesterreich-Ungarns gegen Serbien und damit gegen Rußland gewesen sei. Deutschland konnte auf diese Entwicklung gefaßt sein und war daher militärisch wie politisch darauf vorbereitet, den von Rußland provozierten Krieg auch ohne die Unterstützung Italiens führen zu müssen. Auch bot die Neutralität Italiens für uns insofern gewisse Vorteile, als sie uns eine, wenn auch nur beschränkte, Möglichkeit der Einfuhr von der See her gewährte.

Kur zu bald aber setzten die Stimmungen ein, die Italien in das Lager unserer Gegner geführt haben. Die Elemente, die den Augenblick benutzen wollten, wo beinahe die gesamte Streitmacht Oesterreich-Ungarns gegen Rußland im Kampfe stand, um langgehegte nationale Wünsche zu verwirklichen, begeherten bei den maßgebenden Staatsmännern Italiens seinem Widerstand, sie fanden dort vielmehr Ermutigung. Mit der Zeit steigerten sich die Begehrlichkeiten. Bald war es nicht nur das Trentino, es war der Erwerb des Landes am Nonzo, von Sizilien, Triest, Dalmatien, den eine kleine Gruppe von Radikalen, Freimaurern und Nationalisten dem so leicht entzündbaren italienischen Volk als Preis für den Verrat an seinen Bundesgenossen vorhielt. Die geheime Wühlarbeit der Entente und eine künstliche Presse tat das Ihre, um allmählich einen Paroxysmus hervorzurufen, den abzuwählen die führenden Staatsmänner, insbesondere die Minister Salandra und Sonnino nicht geneigt waren, so sehr sie dazu auch nach Lage der Verhältnisse instande gewesen wären. Auf diesen beiden Männern ruht daher die ungeheure Verantwortung, Italien die Schrecknisse des Krieges aufgebürdet zu haben, während und trotzdem das Land auf friedlichem Wege eine Befriedigung seiner nationalen Aspirationen in weitgehendstem Maße erlangen konnte. Ihnen hat Italien es zu verdanken, wenn ihm in der Geschichte der Welt die Verächtlichkeit des verräthlichen Verrats, den die Welt je gesehen hat, unauflöslich aufgedrückt sein wird.

#### Der Krieg gegen England.

Die englischen Arbeiter.

wb. London, 29. Mai. Die Times meldet aus Manchester: Bei den Arbeitgebern herrscht die feste Entschlossenheit, mit allen Mitteln den Forderungen der Arbeiter nach einer Kriegszulage Widerstand zu leisten. Die Streitkräften der Arbeiter sind wohlgefüllt die Spinner verfügen über 500 000, die Kartierer über 300 000 Pfund Sterling.

Die allgemeine Wehrpflicht.

wb. London, 30. Mai. Morning Post teilt ein Flugblatt mit, das von der Union of democratic Control und der U. N.

abhängigen Arbeiterpartei veröffentlicht worden ist und zum Beitritt zu dem Verein gegen die allgemeine Wehrpflicht auffordert. Der Verein wird darin als eine Organisation von Männern beschrieben, die sich aus gewissen Gründen weigern würden, Waffen zu tragen. Sie würden jeden Versuch, die allgemeine Wehrpflicht in England einzuführen, mit allen Mitteln bekämpfen; sollten die Versuche aber erfolgreich sein, so würden sie ungeachtet aller Konsequenzen lieber ihrer Ueberzeugung als den Befehlen der Regierung gehorchen.

wb. London, 30. Mai. Eine Zuschrift an die Morning Post weist auf die „prodeutsche“ Agitation der unabhängigen Arbeiterpartei, namentlich ihrer Londoner Abteilung hin. Der Brieffschreiber fügt hinzu, er habe am Sonntag in Wigan einem Redner der unabhängigen Arbeiterpartei zugehört, der unter freiem Himmel zu Tausenden militärpflichtigen Alters gesprochen habe. Der Redner habe ausgesprochen, daß der Krieg die Wirkung der geheimen Diplomatie sei. Die Deutschen seien ein friedliebendes Volk. England und Frankreich hätten im geheimen gegen Deutschland konspiriert. Der Krieg nütze nur den Waffenfabrikanten. Das Volk sollte zusehen, daß die Regierung nicht die allgemeine Wehrpflicht einführe, und sollte fordern, daß die Regierung über einen Frieden mit Deutschland verhandle; die Belgier wünschten dies auch.

#### Die Katastrophe der „Prinzeß Irene“.

wb. London, 29. Mai. Die Morning Post teilt mit, daß die gerichtliche Untersuchung in Chatham wegen des Unterganges der „Prinzeß Irene“ stattfinden wird, sobald die Lage des Schiffsrumpfes und womöglich auch die Ursache des Unglücks durch Taucher festgestellt ist. Das Blatt sagt noch, daß die Schiffe im Hafen durch die Explosion schwer gelitten haben. Einzelheiten fehlen, da die Behörden strengstes Geheimnis bewahren.

wb. London, 29. Mai. Die Admiralität teilt mit, daß 30 Offiziere mit der Prinzeß Irene untergegangen sind.

#### Die Teuerung in England.

wb. London, 29. Mai. In Glasgow schlossen wegen der Fleischnot 200 Fleischhändler. Das Handelsministerium, das Ackerbauministerium und der Verband der Fleischhändlervereine beraten darüber, wie die Vorräte an australischem und neuseeländischem Fleisch auf den Markt zu bringen wären, sobald die Armee damit versorgt ist.

#### Der Mangel an englischer Kohle.

wb. Kopenhagen, 30. Mai. Berlingske Tidende erfährt aus Stockholm: Die verschärften englischen Bestimmungen über die Kohlenausfuhr drohen die schwedische Schifffahrt überhaupt lahmzulegen, soweit es nicht gelingt, Erlas für die englischen Kohlen herbeizuschaffen; selbst wenn es sich einrichten ließe, wie geplant, Kohlen von Amerika zu beziehen, so ist es keineswegs sicher, ob England diese Kohlenladungen passieren lassen wird. Svenska Dagbladet fordert daher die Regierung auf, deshalb ernste Vorkstellungen bei England zu erheben und dabei etwas mehr Selbständigkeit zu zeigen. Es lohne nicht, lange Protestnoten einzureichen, die ebenso leicht überhört werden würden wie die bisher eingereichten Noten. Schweden müsse bestimmte Vorschläge machen und bestimmte Ansprüche stellen.

#### Ein Kampf in der Luft.

tu. Berlin, 31. Mai. Aus Amsterdam wird der Berl. M.-Post gemeldet: Die Passagiere des Bolldampfers „Databian 2“, der vorgestern von England eintraf, waren Zeuge eines Kampfes deutscher und englischer Flugzeuge. Gegen 8 Uhr morgens, als der Dampfer sich bereits auf hoher See befand, erblickte man deutsche Flieger die einen englischen Frachtdampfer mit Bomben bewarfen, ohne jedoch zu treffen. Plötzlich erschienen zwei englische Flieger, welche die Deutschen angriffen. Sie versuchten, sich höher zu schrauben, als die deutschen. Dieses Mißlang. Nach mehrmaligen Ringelwechseln verschwanden die Flugzeuge beider Parteien nach verschiedenen Richtungen.

#### Die Lage im Osten.

##### Deutsche Bomben über Helsingfors.

wb. Stockholm, 29. Mai. Stockholms Tidningen melden aus Saporanda: Hier eingetroffene Reisende berichten, daß ein

Zeppeleinluftschiff am 26. Mai über Helsingfors Bomben abgeworfen habe, wodurch ein Baumwollmagazin zerstört und ein Passagierdampfer der Voregesellschaft im Hafen verbrannt sei. Nach anderen Blättermeldungen sollen 40 Personen dabei umgekommen sein.

#### Die deutsche Artillerie.

Paris, 30. Mai. Berichten aus Swangorod zufolge, war der deutsche Angriff auf den Dunajek ohne Gleichen in der Kriegsgeschichte. Batterien wurden in Gruppen von 12 Kanonen aufgestellt. Weiter zurück befanden sich Mörser und schwere bewegliche Geschütze, welche mit ununterbrochenem Geschobhagel das russische Zentrum überschütteten und zerstörten. Durch die gerissene Lücke stürzte sich der Feind. Die Russen zogen sich zurück, wie die Franzosen nach der Schlacht von Charleroi. Die so geschossene Bresche konnte erst am San durch herbeigeführte Reserven wieder gefüllt werden.

#### Die Sequestrierung der Majoratsgüter in Russisch-Polen.

wb. Kopenhagen, 29. Mai. Die Russische Nowo aus reichsdeutschen Blättern entnimmt, sollen auf Befehl des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg in den von den Deutschen besetzten Gebieten Polens alle Majoratsgüter, die zu sogenannten Donationsländereien gehören, sequestriert sein, ausgenommen die Polen oder Deutsch-Russen gehörigen. Das russische Landschaftsressort ist der Ansicht, daß es sich nicht etwa um eine Nebanche für Memel, sondern um eine Gegenmaßnahme gegen die Liquidation deutschen Grundbesitzes in Rußland handele. Indessen zweifle niemand, daran, daß die deutschen Truppen schließlich aus Polen vertrieben würden (?); dann würde die Sequestrierung der Majoratsgüter von selbst fortfallen. Die Liquidation deutschen Grundbesitzes würde aber unentweert durchgeführt werden.

#### Der Krieg des Islam.

##### Die Dardanellenschlacht.

wb. Manchester, 30. Mai. Der Manchester Guardian schreibt: Nach amtlichen Berichten betrug der Fortschritt in den Dardanellen eine Meile in zwei Wochen. Bei diesem Tempo würden wir Kilid Bahr Ende Juni bestehen. Aber leider wird der Fortschritt, während die Zeit vorrückt und vergeht, immer langsamer, ebenso langsam wie die Operationen bei La Bassée. Aber ein schnellerer Fortschritt ist doppelt erwünscht, erstens wegen der großen Verluste, zweitens wegen der Anwesenheit deutscher Unterseeboote. Die Kampagne des Feindes zur See macht sehr viel schnellere Fortschritte als unsere Kampagne zu Land. Wenn ein deutsches Unterseeboot durch die Enge von Gibraltar kam, besteht kein Grund, weshalb nicht andere nachfolgen sollten. Die Gewässer des Ägäischen Meeres sind ideal für Operationen von Unterseebooten. Die Verlängerung der Operationen kann unserer Flotte Verluste bringen, für die selbst die Forcierung der Meerengen eine ungleiche Kompensation wäre.

wb. London, 30. Mai. Die Admiralität teilt mit, daß bei dem Untergang des Linienschiffes „Triumph“ 3 Offiziere und 11 Mann der Besatzung umgekommen sind und 42 Mann vermißt werden.

#### Der türkische Generalkabsbericht.

wb. Konstantinopel, 30. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront bei Ari Burnu bemühte sich der Feind vergeblich, uns daran zu verhindern, die im Zentrum seiner Stellung gelegenen Schützengraben zu organisieren, die wir angenommen hatten. Bei Sedul Bahr ist der Feind anscheinend damit beschäftigt, die infolge der Kämpfe am 23. Mai entstandenen Lücken auszufüllen. Unsere anatolischen Batterien an der Meerenge bombardierten gestern wirksam die feindlichen Truppen bei Sedul Bahr. Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

#### Persien.

wb. London, 30. Mai. Die Times sagt in einem Leitartikel: Unsere Stellung im Persischen Golf ist gut, aber nicht allzu gut. Wir haben den Türken und Arabern tüchtige Schläge versetzt, aber jetzt halten wir uns in dem sehr schwierigen Klima in der schlimmsten Jahreszeit gerade aufrecht.

**G. & W. Ruppert**

G. m. b. H.  
Herischdorf  
Stonsdorf i. R.

empfehlen in anerkannt  
vorzüglicher Güte

**Herischdorfer**  
**Getreide - Kümmel**  
aus best. holländ. Kümmel destilliert

erhältlich in den meisten Hotels, Gasthöfen, Restaurants, Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften.

### Bulgarien — die einzige Hoffnung.

wb. London, 29. Mai. Die Daily News schreibt in einem Leitartikel: Die letzten Nachrichten von den Dardanellen ermutigen nicht zu der Hoffnung auf eine baldige Entscheidung. Die Verluste waren sehr schwer, schwerer als lehtsin in Flandern. Die Dardanellen weisen die gleichen Bedingungen des Krieges auf, wie in Flandern, aber sind viel ungünstiger für eine Offensive. Die Verbündeten sind auf die Benutzung von einigen offenen Buchten beschränkt; der Mangel eines guten Hafens als Basis ist ein ernstes Hindernis, das umso ernster seit Erscheinen feindlicher Unterseeboote geworden ist. Das Blatt betont, daß die Anforderungen, die die Expedition gegen die Dardanellen an die Flotte stellt, eine Wirkung auf die Stellung in der Nordsee ausüben, was nie vergessen werden dürfe. Das Blatt erblickt die einzige Hoffnung darin, daß es der Diplomatie der Verbündeten gelänge, den Beistand Bulgariens zu gewinnen.

### Die Bukarester Verhandlungen.

wb. Mailand, 30. Mai. Seit Januar oder Februar schweben laut „Corriere della Sera“ vom 26. 5. Verhandlungen zwischen Petersburg und Bukarest: eine Verständigung wurde dahin erzielt, daß eine Teilung der Oesterreich abzunehmenden Territorien nach dem Rationalitätsprinzip erfolgen solle. Bevor aber die rumänische Regierung einen entscheidenden Entschluß faßte, schlug sie eine genaue Festsetzung der zukünftigen Grenze vor.

Die Verhandlungen werden seit einigen Wochen in Bukarest zwischen Bratianu und dem russischen Gesandten Graf Kollewsky geführt. Bratianu fordert als zukünftige Grenzen Rumäniens gegen Rußland den Pruth, gegen Ungarn die Theiß, gegen Serbien die Donau. Die russische Regierung will in der Bulowina nur den Teil bis zum Sereth den Rumänen zugestehen, während die Rumänen unbedingt auf dem Besitz von Czernowitz und auf dem Pruth als Grenze bestehen; höchstens der ruthenisierte Teil des Landes nördlich des Pruth dürfte an Rußland fallen. Ähnlicher Streit herrscht zwischen Serben und Rumänen über das Banat: die Serben erheben hier Ansprüche aus ethischen und strategischen Gründen, da das Land vornehmlich von Serben bewohnt sei und von hier aus Angriffe gegen Belgrad und das Moranoental in das Herz Serbiens gerichtet werden können.

In diesen zwei Streitpunkten weicht Rußland nicht, und Rumänien gibt nicht nach: Bratianu scheint unerschütterlich fest zu bleiben.

### Der Krieg in den Kolonien.

wb. London, 30. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Livingston: Die Deutschen haben in der Nacht zum 17. Mai eine Patrouille der Nordrhodesischen Infanterie angegriffen: sie verloren zehn Tote, die Engländer zwei Tote und sieben Verwundete.

wb. London, 30. Mai. Morningpost veröffentlicht den Brief eines Offiziers aus Südwestafrika. Es heißt darin über die angebliche „Vergiftung“ von Brunnen (die in Wirklichkeit eine gewöhnliche Unbrauchbarmachung des Wassers ist): Man kann die Deutschen nicht tadeln, denn sie beabsichtigen einfach, uns aufzuhalten. Sie waren fast in allen Fällen so anständig, die Brunnen als unbrauchbar für Trinkwasser zu bezeichnen. Die Schwierigkeit ist nur, daß andere Brunnen nicht vorhanden sind.

### Japan und China.

Von bestunterrichteter Seite erfahren wir folgendes: Am 18. Januar stellte Japan 21 Forderungen an China. Es wurde im einzelnen über die verschiedenen Punkte verhandelt, wobei die chinesische Regierung der japanischen soweit wie möglich entgegenkam. Bis zum 17. April wurde über 6 Forderungen eine Einigung erzielt, und 9 Punkte bezüglich der Südmandschurei waren angenommen worden. Als die Verhandlungen soweit gediehen waren, wurden sie vom japanischen Gesandten plötzlich ausgesetzt, und die japanische Gesandtschaft in Peking überreichte am 26. April einen revidierten Entwurf der von Japan gestellten Forderungen. Dieser enthielt nicht mehr 21, sondern 24 Forderungen, wobei der japanische Gesandte erklärte, daß dieser neue Entwurf das Höchstmäß von Entgegenkommen darstelle, welches Japan der chinesischen Regierung entgegenzubringen in der Lage wäre. Trotzdem die ganze Fassung des Schreibens milder gehalten war, war der Inhalt der Forderungen doch derselbe geblieben. Die chinesische Regierung kam Japan bis zum 1. Mai soweit wie möglich entgegen.

wb. Berlin, 28. Mai.

Bezüglich der Südmandschurei waren fast alle gestellten Forderungen angenommen worden. Allerdings konnte China der von Japan geforderten gemeinsamen Gerichtsbarkeit im Innern der Südmandschurei keine Zustimmung nicht erteilen.

Bezüglich der Provinz Schantung hat China die seitens Japans gestellten Forderungen im Prinzip angenommen. Nun ist aber der Friede zwischen Deutschland und Japan noch nicht geschlossen, und wenn auch China jetzt eine Uebertragung der deutschen Rechte in Schantung an Japan vornimmt, geschieht dies doch nur unter der Bedingung, daß, falls beim Friedensschluß keine genaue Verständigung über diese Rechte erzielt werden sollte, die Uebertragung durch die chinesische Regierung hinfällig wird.

Ueber drei von den vier Forderungen bezüglich der Mongolei, auf welche Japan besonderen Wert legt, hatten sich die beiden Regierungen bereits geeinigt. Auch in Bezug auf die Han yeh ping-Gesellschaft war eine Einigung dahingehend erzielt worden, daß, wenn diese Gesellschaft späterhin mit Japan gemeinsam den Betrieb fortführen wollte, die chinesische Regierung hierzu ihre Zustimmung zu erteilen bereit wäre. Dergleichen hatte China erklärt, es nicht zulassen zu wollen, daß eine fremde Macht in der Provinz Fuhien Marinestützpunkte errichte, oder daß solche seitens Chinas mit fremdem Kapital errichtet würden. Der japanischen Regierung genügte dieses Entgegenkommen Chinas jedoch noch nicht, und Japan schien bereit, die Annahme sämtlicher Forderungen mit Waffengewalt zu erzwingen.

Am 6. Mai besuchte der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt in Peking den japanischen Gesandten, um ihm die Bereitwilligkeit der chinesischen Regierung zu erklären, auch noch in den Punkten, auf die China bisher nicht eingegangen war, Konzessionen zu machen. Der Gesandte lehnte es jedoch ab, darauf weiter einzugehen.

Am 7. Mai um 3 Uhr nachmittags überreichte Japan China ein Ultimatum, welches etwa folgendes zum Inhalt hatte: Japan verlangte die Annahme sämtlicher Forderungen, welche in der revidierten Liste vom 26. April enthalten waren, mit Ausnahme des Verlangens, daß japanische Beiträge in der chinesischen Verwaltung angestellt werden sollten, des Rechtes, in China Land zur Errichtung von Schulen und Krankenhäusern erwerben zu können, der Forderungen, daß China Waffentäufel in Japan abzuschließen hätte, und daß der Betrieb der Waffenfabriken in China von China und Japan gemeinschaftlich geleitet werden sollte. Dergleichen wurde die japanische Forderung hinsichtlich der Jangtsebahndorrechte und der Rechte, religiöse Missionen einzurichten, vorläufig zurückgestellt. Diese Punkte sollten einer späteren Verhandlung vorbehalten bleiben. Die Frist des Ultimatums lief bis zum 9. Mai nachmittags 6 Uhr. Bei Nichtannahme würde Japan sofort die nötigen militärischen Maßnahmen ergreifen.

Die Verhandlungen haben im ganzen über 100 Tage gedauert, es hat eine große Reihe offizieller und halboffizieller Verhandlungen stattgefunden. Bei den sämtlichen Verhandlungen ist China von dem Bestreben, den Frieden zu erhalten, geleitet worden. Sämtliche Forderungen wurden angenommen, mit Ausnahme derjenigen, welche die Souveränität, Unabhängigkeit und Integrität Chinas sowie das Prinzip der Gleichberechtigung der fremden Nationen in China berühren. Noch kurz vor Ueberreichung des japanischen Ultimatums ging der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes in Peking zum japanischen Gesandten, um ihm zu erklären, daß China bereit sei, noch weiter der japanischen Regierung entgegenzukommen, und aufrichtig bemüht sei, eine vollständige Lösung der Angelegenheit herbeizuführen. Die japanische Regierung hat nicht darauf reagiert, sondern vielmehr das Ultimatum gestellt, die Beendigung des Kriegszustandes über die Halbinsel Kwantung angeordnet und ihre Streitkräfte mobilisiert. Während der Dauer der Verhandlungen hat Japan seine Truppen in Fungtien (Mantzen) und Schantung vermehrt, so daß die Verhandlungen unter dieser militärischen Drohung stattfanden.

Von dem Bestreben geleitet, den Frieden in Ostasien aufrecht zu erhalten und Leben und Gut der chinesischen Bevölkerung und der Angehörigen der fremden Staaten in China vor Schädigung und Vernichtung zu schützen, sah sich die chinesische Regierung bewogen, die in dem japanischen Ultimatum gestellten Forderungen anzunehmen.

### Deutsche Bomben über Montdidier.

wb. Paris, 29. Mai. Der Temps meldet: Gestern vormittag überflogen deutsche Flugzeuge Montdidier. Sie warfen 13 Bomben ab, die großen Sachschaden verursachten und vier Personen in einer Ambulanz töteten.

### Die Geiseln der „Lusitania“.

wb. Berlin, 21. Mai. Zur deutschen Note, die noch nicht das letzte Wort sei, das zwischen Berlin und Washington in der „Lusitania“-Angelegenheit gesprochen werden wird, sagt die Börserzeitung: Die „Lusitania“ war ein englischer Hilfskreuzer und dementsprechend ausgerüstet. Sie war noch nicht in die Flotte eingestellt, weil man für sie in London bessere Verwendung gefunden zu haben meinte. Sie wurde zum Transport von Mannschaften und Kriegsmaterial benützt, und um diese wertvolle Ladung vor Angriffen zu schützen, ließ man sie den Charakter eines Passagierschiffes beibehalten. Es liegt hierin eine unglaubliche Perfidie und Gewissenlosigkeit, das Leben

von tausend harmlosen Reisenden allen Gefahren des Krieges in eigensüchtigem Interesse preiszugeben. Das beweist das Verhalten des Kapitäns im Augenblick der Bedrohung. Ihm galt Schiff und Ladung alles, der Passagier nichts. Mit aufrichtigem Gefühl hat man in Deutschland die Meldung von dem traurigen Schicksal der Passagiere aufgenommen, aber niemand war imstande, die Handlung unseres U-Bootes zu verurteilen. Die Verantwortung fällt auf diejenigen, die Passagiere an Bord nahmen, um sie gewissermaßen als Geiseln gegen feindliche Schiffe auszunützen.

### Wie England die Neutralen behandelt.

wb. Kopenhagen, 30. Mai. „Berlingske Tidende“ spricht sich sehr scharf gegen Englands Verhalten gegen die beiden dänischen Schiffe „London“ und „Bulkan“ aus. Beide Schiffe waren auf der Reise von New York nach Kopenhagen und Kalmund mit Schmieröl. Die Schiffe hatten die Ladung in New York unter besonderer Aufsicht des dortigen englischen Konsuls eingenommen und Konsulatszeugnisse erhalten. Die Luke war vom englischen Konsul versiegelt. Außerdem waren verbindliche Erklärungen der Ladungsinteressenten über die Bestimmungen der Ladung abgegeben worden. Beide Schiffe fuhren freiwillig Kirtswall an, um jegliche Schwierigkeiten zu vermeiden. Trotz alledem wurde das Schiff „London“ von den Engländern widerrechtlich nach Barrow weitergesandt. „Bulkan“ wurde grundlos zurückgehalten, obwohl von der Reederei und dem Eigentümer der Ladung weitere Erklärungen und Bürgschaften überbracht worden waren. Diese völkerrechtswidrige Zurückhaltung zweier Schiffe, die in vollkommen rechtmäßiger Fahrt von einem neutralen Hafen nach neutralen Ländern fuhren, in denen die Ausfuhr des Oels verboten ist, erregt in Dänemark große Erbitterung. Die Reederei wandte sich an die Regierung mit der Bitte, sofort Abhilfe zu schaffen.

### Englische Achtung vor den Deutschen.

wb. London, 29. Mai. Der militärische Mitarbeiter der Morningpost schreibt: Es wird täglich klarer, daß die militärischen Hilfsquellen Deutschlands keineswegs erschöpft sind und daß der Geist von Nation und Armee und ihr Vertrauen in den schließlichen Sieg unerwackert sind. Im Besitz großer Gebiete in Nordfrankreich und Belgiens können sie sagen, daß ihre jüngsten Erfolge bei St. Mihiel, auf den Aisne-Höhen und bei Ypern nicht geringer sind als die Erfolge der Verbündeten bei Neuve Chapelle und Carenay, bei Beau Séjour und im Oise. Sie verbergen nicht den Glauben in die Unerkennbarkeit ihrer Stellungen in Frankreich und Flandern, deren Stärke und Tiefe bei Neuve Chapelle und Carenay erwiesen wurden. Das Selbstvertrauen Deutschlands scheint auch nicht durch die Intervention Italiens stark erschüttert worden zu sein. Die Haltung der Deutschen ist mutig und vertrauensvoll. Sie sagen, daß entsprechende Vorkehrungen gegen die italienische Offensive getroffen worden sind. Zugleich zeigen die Deutschen, Oesterreicher und Ungarn keine Schwächung ihrer Haltung an der Ostfront. Die Berichte der letzten Tage haben gezeigt, daß die Idee verfrüht war, daß ihre Offensive gegen die russische Front sich erschöpft hätte. Sie wiederholen ihre Angriffe mit anscheinend unverringelter Stärke und Entschlossenheit. Der springende Punkt ist die unbezähmbare Energie und Entschlossenheit der Deutschen, obwohl sie unter großen Nachteilen kämpfen. Ihre Artillerie scheint nicht verbraucht zu sein, sondern sich verstärkt zu haben. Die Deutschen waren imstande, trotz Russlands gewaltigem Menschenmaterial überlegene Streitkräfte an die Stellen zu bringen, die sie selbst als erfolgversprechend ausgewählt haben.

wb. London, 29. Mai. Der militärische Mitarbeiter der Daily News schreibt: Die Deutschen verfehten den Russen im letzten Monat einen schwereren Schlag als je. Der Angriff war dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und seinem Stabe eine völlige Ueberraschung. Diese glaubten, daß der deutsche Hauptangriff aus Ungarn durch die Karpaten kommen würde. Die Geheimhaltung der Vorbereitungen und die Gründlichkeit der Konzentrierung, besonders der Artillerie, die Entschlossenheit des Angriffs am 28. April, der mit unermüdblicher Energie einen Monat fortgesetzt wurde, sind ein weiteres Zeugnis für die Macht der gewaltigen militärischen Maschinerie, die Deutschland geschaffen hat.

### Portugal.

wb. Lissabon, 30. Mai. (Meldung der Agence Sabas.) Nachdem Braga im Kongresse den Eid auf die Verfassung geleistet hatte, wurde er inmitten großen Jubels zum Präsidenten ausgerufen. In einer Botschaft an den Kongreß beurteilt Braga jede Diktatur und erklärt, gesunder Menschenverstand und Uneigennützigkeit würden die Richtlinien seiner Politik sein. — Braga hat sein Amt bereits angetreten; das bisherige Ministerium bleibt am Ruder.

### Der Kronprinz von Bayern über das Kriegsziel.

München, 29. Mai. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Max Pfeiffer veröffentlicht heute abend in der „Bayerischen Staatsztg.“ eine Unterredung mit dem bairischen Kronprinzen Rupprecht in dessen Hauptquartier. Der Kronprinz gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß von einem Frieden erst dann gesprochen werden darf, wenn die Ergebnisse des Krieges derart sind, daß wir imstande sind, diesen Frieden nach unseren Bedürfnissen und den Forderungen der Wohlfahrt des Vaterlandes zu gestalten. Staatsnotwendigkeiten verschiedener Art müssen dabei mit ausschlaggebend sein, niemals irgend ein Gefühl oder auch eine Anwendung von Kriegsmüdigkeit dabei im Lande oder die Stimmung, daß der Opfer nunmehr genug gebracht seien. Unsere Gegner können dabei überhaupt niemals mitsprechen. Wie sich die Grenzen unseres Vaterlandes in der Zukunft gestalten müssen, kann dieser überlassen bleiben. Wird das Gebiet des Reiches erweitert, so wird es der klugen Vorsicht der Staatsmänner anheimgestellt werden müssen, den Anpassungs- und Verschmelzungsprozeß weise zu fördern. Dafür sind verschiedene Möglichkeiten und Wege vorhanden. Jedenfalls muß aber dafür gesorgt werden, daß für die Aufwendungen dieses Krieges ein Ersatz geschaffen wird, der vollkommen ausreichend sein muß. Am Schluß der Unterredung betonte der Kronprinz: Die Anstrengungen des Heeres sind ungeheuer groß. Die treue Befolgung unerschütterlichen Vertrauens zu dem Heere in der Heimat muß mit helfen, den Sieg zu gewinnen.

### Die Zukunftsinteressen der Menschheit.

wb. Bern, 29. Mai. Freitag und Sonnabend fand in Bern auf Einladung des Bundes zur Organisierung des menschlichen Fortschritts die internationale Konferenz für die Zukunftsinteressen der Menschheit statt. Aus Deutschland waren unter anderem anwesend: Reichstagsabgeordneter Voghter aus Dresden und Barrer Umfried aus Stuttgart, der Vizepräsident der deutschen Friedensgesellschaft. Aus Frankreich war nur der Abgeordnete Hubbard gekommen. Es waren außerdem Vertreter aus Holland, Italien, Rußland, Amerika und der Schweiz erschienen. Die Konferenz nahm mehrere Entschlüsse an, unter anderem eine gegen die Verbreitung des Völkerrasses durch Greuelberichte. Amato, der Präsident der Friedensgesellschaft in Rom, erklärte, daß das italienische Volk gegen den Willen der großen Mehrheit von der Reglerung in den Krieg gestürzt worden sei. Hubbard gab dem leidenschaftlichen Wunsch Ausdruck, daß eine Verständigung zwischen den kriegsführenden Nationen angebahnt werde, wofür die Schweiz als dreisprachiges Land gute Dienste leisten könne. Die Konferenz beschloß die Schaffung einer ständigen Kommission mit dem Sitz in der Schweiz zur Vorbereitung der Wiederannäherung der feindlichen Nationen nach dem Kriege.

### Zur Reichstagsitzung.

wb. Berlin, 31. Mai. Theodor Wolf sagt im B. Z.: Auch die Reichstagsdebatte hätte den Italienern und Anderen klar machen können, daß in Deutschland bei allem innigen Sehnen nach dem Frieden niemand, kein Konservativer, kein Liberaler und kein Sozialdemokrat mit irgend einem Gefühl des Bangens auf die alten und neuen Schwierigkeiten blickt.

### Aus den amtlichen Verlustlisten.

Gren.-Regt. Nr. 7. 3. Ab.: Gren. Kob. Baumann, Gotschdorf, gefallen. 4. Ab.: Ref. Erich Dehmel, Hirschberg, l. verw. 6. Ab.: Ref. Paul Fischer, Neutrich, gefallen. 10. Ab.: Fül. Heinrich Feer, Schönau, leicht verw. Fül. Bruno Bollbrecht, Friedeberg, leicht verw. Fül. Richard Mairwald, Reibnitz, leicht verw., b. d. Zr. 12. Ab.: Fül. Willi Klose, Hartmannsdorf, schw. verw. Infanterie-Regiment Nr. 19. 1. Ab.: Lt. Gottfried Thiemann, Marlfissa, schw. verw. Lt. d. R. Karl Gebel, Gundersdorf, schw. verw. 2. Ab.: Hauptm. d. R. Arthur Böhrigen, Marlfissa, gefallen. Unteroff. Theodor Langner, Hohenwiese, schwer verw. Musketier Linus Scholz, Langwasser, gefallen. 3. Ab.: Unteroff. Hellmuth Siebrand, Bülterthal, gefallen. Unteroffizier Erich Lange, Hirschberg, leicht verw. Ref. Oswald Pittelmann, Reudorf-Viebertal, leicht verw. 5. Ab.: Gefr. d. R. Paul Bogt, Friedeberg, gefallen. Musk. Oskar Hoffmann, Ludwigsdorf, gefallen. Ref. Bruno Tusch, Steine, gefallen. Ref. Hermann Wolf, Mauer, gefallen. Ref. Paul Seidel, Kauffung, leicht verw. Ref. Wilh. Hübner, Görtschleben, schwer verw. Gefr. d. R. Adolf

Möster, Giehren, schw. verw. Ref. Paul Lachmann, Welfersdorf, schwer verw. 6. Ap.: Gefr. d. R. Willi Hoffmann, Ruzendorf, leicht verw. Ref. Bruno Stelzer, Al-Röhrsdorf, schw. verw. Ref. Wilhelm Thamm, Schösdorf, leicht verw. Musk. Alfons Schwanitz, Langwasser, vermisst. Ref. Willy Bagentnick, Dartschsdorf leicht verw. 7. Ap.: Ref. Willibald Kurjus, Greiffenberg, gefallen. Ref. Hermann Hinte, Karlsbühl, leicht verw. R. Richard Krabert, Blumentorf, leicht verw. Ref. Paul Seidrich, Welfersdorf, schwer verw. Wehrm. Robert Baumert, Rabishau, leicht verw. 8. Ap.: Ref. Oskar Schubert, Schneiderhan, leicht verw., b. d. Tr. Ref. Alfred Scholz, Mühlstein, schw. verw. Ref. Wilhelm Bradler, Löwenberg, durch Unfall leicht verl. 9. Ap.: Ldtm. Refr. Theodor Berner, Grünau, gefallen. Musk. Hermann Paul, Ullersdorf, schw. verw. Ref. Oskar Aiter, Schönberg, schw. verw. Musk. Ernst Babok, Gelsdorf, gefallen. 10. Ap.: Gefr. d. R. Karl Gerlach, Greiffenberg, leicht verw. Kragfr. Alfred Knauthe, Greiffenberg, leicht verw. Ldtm. Osw. Dießcher, Ad-Röversdorf, l. verw. 11. Ap.: Ldtm. Max Raab, Dirschberg, leicht verw. 12. Ap.: Kragfrw. Bruno Dittmann, Dirschberg, leicht verw. Ref. Richard Künze, Niederebrisseifen, leicht verw. Ref. Karl Schwedel, Röhrsdorf, leicht verw.

Füf.-Regt. Nr. 36. 12. Ap.: Wehrm. Heinrich Bruner, Schildau, vermisst.  
 Inf.-Regt. Nr. 57. 3. Ap.: Musk. Oskar Lubenia, Straupitz, bisher schwer verw., gef. Feldlaz. 29. 4. 15.  
 Inf.-Regt. Nr. 72. 4. Ap.: Frw. Josef Höpftner, Liebau, leicht verwundet.

Inf.-Regt. Nr. 84. 4. Ap.: Erf.-Ref. Paul Seidrich, Regensberg, leicht verwundet.  
 Inf.-Regt. Nr. 154. 5. Ap.: Ref. August Beier, Nieder-Falkenhain, leicht verw., bei der Tr. Musk. Josef Brömmrich, Liebenthal, leicht verw. Erf.-Ref. Oskar Baumert, Wünschendorf, schw. verw. Ref. Gustav Altmann, Seiffersdorf, leicht verw. Erf.-Ref. Alwin Friebe, Waltersdorf, schwer verw. Ref. Willy Maffert, Ruzendorf, gefallen. Ref. Hermann Müller, Conradswaldbau gefallen. Ldtm. Alfred Ulrich, Vossenbain, gefallen. Erf.-Ref. August Berger, Ober-Wernersdorf, gefallen. Erf.-Ref. Bruno Schmidt, Ludwigsdorf, vermisst. 7. Ap.: Ref. Hermann Scholz, Rodeland, schwer verwundet. 8. Ap.: Erf.-Ref. Gustav Ludwig, Hoberböhrendorf, leicht verwundet.  
 Inf.-Regt. Nr. 237. 2. Ap.: Erf.-Ref. Bruno Eichenscher, Hohndorf, leicht verw.  
 Besatzungs-Regiment Nr. 3 der Besatzungsbrigade Rüdiger. 2. Ap.: Musk. Wilhelm Klement, Schösdorf, gestorben an seinen Wunden, 14. 3. 15.  
 Brig.-Ersatz-Bat. Nr. 79. 1. Ap.: Musk. Richard Meißner, Gottesberg, bisher verwundet, gestorb. 10. 5. 15.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19. Füf. August Schönel (6. Ap.), Agnetendorf, nicht gefallen, sondern im Laz. 19. 12. 14. Ref. Ernst Engelbrecher (9. Ap.), Neutirch, bisher vermisst in Gefangenschaft. Wehrm. Hermann Knappe (9. Ap.), Merzdorf, bish. verw., † Laz. 23 am 12. 5. 15. Wehrm. Wilhelm Menzel (10. Ap.), Schösdorf, nicht gefallen, sondern im Laz. 26. 12. 14.

18. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Silddtsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie  
 Ziehung vom 29. Mai 1915 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

30 39 48 354 439 43 808 1112 409 697 774 3011 221 [1000] 89 [3000] 812 698 716 [500] 3077 188 92 222 407 [1000] 80 521 [500] 802 91 4253 828 90 [1000] 423 501 807 796 914 45 68 5088 196 41 223 65 399 423 585 609 715 50 81 822 [1000] 95 59 82 65 [3000] 620 397 426 [1000] 64 777 [5000] 95 848 87 7049 [1000] 74 842 87 87 409 524 629 778 [1000] 97 895 998 8015 27 82 83 [500] 136 234 85 [500] 76 73 720 908 [1000] 83 9098 282 322 65 410 877 727 60 818 85 [500]  
 10324 417 79 85 883 971 11100 18 98 55 252 68 897 [3000] 645 840 51 55 74 12007 9 149 61 681 708 [500] 89 825 983 13092 121 254 388 748 895 14004 [500] 181 85 470 635 [1000] 611 32 714 [1000] 15 883 85 [1000] 986 15091 128 210 334 407 32 544 57 749 913 24 16002 222 23 89 [1000] 364 598 746 [500] 800 975 [500] 17213 365 478 [500] 89 623 898 18010 14 252 97 510 678 734 [500] 19033 188 430 621 704 684  
 20011 73 78 106 55 247 324 803 [1000] 45 21180 [500] 265 372 431 48 64 548 680 865 910 70 22043 68 171 231 37 347 827 882 707 29 58 23136 202 337 493 540 686 [1000] 744 878 [500] 81 927 47 [500] 24059 538 [500] 99 611 45 82 858 25089 191 490 [1000] 695 804 910 55 26368 808 880 939 64 [3000] 85 27083 189 842 638 82 834 28092 201 375 423 781 875 [500] 89 936 29184 88 200 [1000] 64 871 444 73 827 [500] 823 94 994  
 30042 252 410 93 653 [1000] 896 984 21086 169 287 371 414 726 [3000] 45 32075 86 94 [500] 105 261 336 653 33129 30 43 58 78 200 90 98 368 872 942 34050 111 404 [1000] 78 781 35019 47 171 570 82 991 4 36271 699 600 20 849 [1000] 81 [1000] 905 37000 43 48 81 127 415 42 [500] 593 642 89 889 38289 562 688 39081 99 426 768 [3000] 988  
 40120 [500] 63 326 432 641 51 804 98 41323 450 74 84 42117 69 216 621 [500] 603 11 43179 220 61 427 591 705 44414 43 541 609 49 725 811 86 45070 228 67 356 [800] 414 689 869 918 52 46003 277 441 57 [1000] 98 683 910 60 [1000] 47002 15 389 604 18 614 73 786 880 [500] 951 48044 219 368 60 [3000] 404 5 79 [500] 589 787 803 908 49070 89 379 400 680 724 64 84 810 62 70 94  
 50072 256 310 31 [500] 629 [500] 878 [500] 949 92 51083 237 634 792 [500] 925 [1000] 52190 208 424 588 [3000] 690 742 829 [3000] 68 994 53000 58 74 127 80 244 718 81 54314 441 573 717 [500] 811 55000 324 615 60 74 799 899 946 56371 434 71 647 78 78 [500] 693 99 883 [500] 930 58 57037 83 95 134 49 63 70 596 694 829 97 58001 19 248 [1000] 355 90 517 682 89 877 898 59020 32 [5000] 148 213 38 95 332 443 531 [3000] 606 9 23 [500]  
 60106 26 305 426 [1000] 720 61066 126 235 62 314 407 500 656 808 27 79 62413 63586 787 909 64190 244 74 88 334 416 27 80 [3000] 568 [500] 97 [1000] 672 809 73 [1000] 969 65220 424 504 [500] 618 723 78 808 47 66497 639 [3000] 56 65 763 [3000] 817 [500] 978 91 67323 28 404 68070 168 210 38 367 556 084 705 87 69111 216 58 78 [1000] 365 [1000] 411 [500] 63 6857604 70 841 55 63  
 70030 251 371 554 741 [500] 839 72 926 71382 89 431 529 767 839 980 72089 240 315 97 685 751 59 891 73130 208 85 [500] 464 98 543 616 74077 218 324 57 632 618 58 60 777 923 75367 842 58 94 [1000] 76070 117 249 458 61 82 600 698 [1000] 744 843 90 77077 126 513 742 [500] 63 78184 383 630 665 754 79109 83 320 544 789 [1000]  
 80195 380 484 560 627 98 81222 476 626 772 823 918 32 82044 [1000] 90 171 237 41 47 [500] 440 558 744 947 83001 [500] 616 27 368 633 909 59 84155 250 [500] 610 763 883 [1000] 988 85039 126 278 370 79 464 [500] 699 740 831 86218 87 353 605 70 [500] 664 809 970 87198 263 339 415 62 638 [1000] 93 773 821 39 [500] 96 68079 122 75 [1000] 364 649 [1000] 727 43 867 89025 41 83 116 412 513 881  
 90002 47 402 72 604 618 30 53 742 80 938 01 91148 80 476 80 570 71 800 92072 135 325 521 740 50 847 984 [1000] 93140 312 78 504 659 61 778 981 94019 141 224 [3000] 50 84 358 413 90 893 908 95110 [1000] 88 207 360 411 89 571 603 38 903 36 39 83 96060 115 285 482 676 97 97121 257 415 [500] 30 854 379 83115 67 208 485 97 803 703 844 941 99270 418 68 [1000] 125 60 211 87 393 [500] 450 623 745 844 923 101011 71 99 [500] 104 [3000] 248 315 91 511 26 631 99 704 77 [500] 98 818 182003 611 42 60 815 103510 649 780 898 956 65 104021 28 [1000] 110 283 415 643 45 880 80 907 82 105098 120 218 361 408 39 525 92 754 874 908 106049 60 98 195 285 877 107023 149 442 440 509 72 913 108010 19 71 351 442 703 825 994 109102 13 295 411 633 95 98 741 912 26 84  
 110000 25 85 272 412 567 841 983 111427 61 89 649 784 99 112076 93 103 58 251 389 429 626 44 615 912 113037 122 237 332 60 [3000] 422 521 695 782 837 83 92 904 28 114072 116 [3000] 202 19 67 69 302 649

611 41 776 855 910 29 83 115018 807 84 801 22 85 [1000] 47 98 764 883 937 116013 204 468 81 864 88 04 739 816 [1000] 79 901 62 117093 306 25 39 421 [500] 658 74 869 95 920 68 79 92 [5000] 118084 212 32 64 870 477 853 804 118073 [1000] 168 270 368 88 454 518 24 862 78 932  
 120035 68 104 88 [500] 40 217 85 358 97 490 563 608 84 [500] 651 89 [1000] 121162 78 229 79 319 38 44 61 68 630 762 865 72 911 122081 103 207 82 [1000] 424 33 645 838 946 123100 329 435 58 598 651 87 940 124369 583 631 701 [500] 52 [500] 125402 672 889 [1000] 128032 85 201 69 301 80 442 518 669 801 [500] 50 950 74 127114 80 72 261 743 98 123071 93 103 262 87 306 496 524 639 72 788 93 881 982 129267 323 485 588 686 784 841 964  
 130048 194 [500] 324 423 677 737 47 81 971 131058 459 551 58 671 704 60 879 924 79 132033 114 56 712 [1000] 133307 43 48 82 [500] 659 85 880 98 701 88 919 134002 20 37 100 75 331 445 645 78 756 82 [1000] 882 135024 68 [3000] 115 31 318 [500] 095 722 968 [1000] 136034 43 95 216 62 814 442 55 98 [3000] 709 48 64 819 99 137179 561 81 681 [500] 764 886 913 138050 81 298 333 [3000] 83 88 764 969 79 139000 111 260 [500] 81 [500] 346 489 80 545 99 623 [1000] 95 736  
 140073 272 474 82 523 85 681 [1000] 712 816 141012 789 51 980 142014 218 354 521 84 71 621 68 786 84 912 143084 108 256 828 449 606 780 83 95 985 99 144102 18 97 473 77 86 545 648 803 80 145199 347 443 65 79 523 68 628 80 983 64 [500] 146073 100 [500] 335 495 874 706 83 147028 38 108 [500] 7 470 627 650 788 [1000] 895 941 67 148133 85 836 63 70 75 93 702 817 903 11 21 30 149025 [500] 199 884 704 906 32 [500] 95  
 150175 287 476 669 804 151403 70 574 610 [1000] 932 79 152237 453 565 866 [500] 153229 75 83 [3000] 313 66 602 97 785 837 945 77 154000 169 262 73 328 627 708 [500] 917 135038 [1000] 68 [1000] 203 63 368 745 156137 47 555 858 157087 168 408 [500] 62 538 607 713 862 [3000] 158133 206 76 308 [500] 454 531 91 802 8 38 930 43 15906 53 83 [500] 108 23 214 448 95 843 95 885  
 160060 145 260 401 [500] 47 [3000] 624 410 13 31 161002 473 556 747 806 920 69 162064 [500] 293 383 87 621 47 80 81 721 967 163272 77 426 585 85 800 164089 847 49 468 520 83 623 890 992 165108 210 33 446 506 41 658 757 915 49 166198 203 89 567 453 504 26 69 83 90 684 786 944 167424 [1000] 513 45 630 704 48 855 69 89 [1000] 974 168023 70 764 81 610 47 169064 [3000] 187 243 451 67 748 950  
 170089 589 647 82 746 928 [1000] 37 171095 322 71 579 89 780 871 [1000] 915 43 172237 602 657 746 93 859 173021 114 567 [500] 945 [1000] 73 174074 81 201 83 394 652 983 175015 331 486 [3000] 638 908 176083 287 455 [1000] 614 714 850 981 99 177073 79 459 629 937 [3000] 50 178034 210 [3000] 38 57 500 [1000] 694 752 179029 67 130 317 404 75 505 94 872 752  
 180174 283 326 73 595 712 40 [1000] 181739 808 10 81 182068 175 211 313 421 [500] 92 556 605 91 821 183143 57 217 [500] 60 543 835 69 87 709 73 82 855 [500] 61 184100 296 447 718 68 90 185015 138 263 [1000] 382 508 608 80 705 8 84 800 [500] 955 185355 70 [500] 432 682 57 769 877 893 187092 453 64 85 536 719 39 861 89 188000 161 316 459 816 73 858 82 189035 130 39 425 719  
 190136 80 328 42 82 92 478 504 84 610 22 78 826 939 95 191003 32 108 324 474 580 614 [3000] 35 788 [500] 513 59 [500] 192055 92 149 94 [500] 208 92 [500] 334 83 411 822 782 193460 875 744 74 89 823 194006 21 62 134 184 68 392 433 581 654 85 780 99 849 947 195045 48 251 322 97 532 690 805 31 [5000] 68 196021 43 148 440 784 812 [1000] 647 197089 95 219 98 375 [1000] 048 56 198141 324 431 518 75 695 741 352 65 991 199032 [500] 98 649  
 200004 38 178 239 385 425 27 79 98 804 201032 60 193 [500] 295 57 348 583 749 890 202050 94 188 263 682 [500] 891 [1000] 203188 [1000] 307 [1000] 408 [1000] 61 539 [500] 62 [500] 843 204114 399 538 [500] 957 205092 184 282 [500] 490 683 737 69 81 824 82 206143 224 328 514 788 828 950 207124 453 742 969 79 [1000] 208003 38 552 733 [500] 800 61 209158 251 323 86 512 [500] 662 829 80 908  
 210099 [500] 181 304 15 417 55 529 50 725 816 211095 333 73 [500] 408 31 710 917 212180 [500] 418 83 513 213044 163 [500] 68 276 93 504 617 99 957 214087 142 82 273 311 694 755 99 [500] 818 215111 86 303 20 543 52 634 939 216186 [3000] 311 82 423 [1000] 52 544 64 64 661 864 217142 60 239 316 25 30 470 793 912 48 20 93 [500] 218089 149 [1000] 212329 99 [500] 435 73 585 99 634 88 219315 67 [1000] 555 916 36 38  
 220020 42 [1000] 84 111 211 40 305 468 78 698 645 791 505 63 942 221014 19 233 42 [1000] 497 567 856 222855 481 596 [1000] 98 703 31 603 40 86 884 943 225180 248 73 81 348 96 455 590 [1000] 652 80 879 909 226024 75 325 422 [3000] 70 617 728 852 73 227005 63 84 127 62 [500] 439 519 [500] 620 842 937 228000 119 403 13 96 604 932 51 229169 85 98 205 387 89 [500] 86 98 444 [500] 682 682 707  
 230019 20 [3000] 93 136 300 [500] 12 468 678 92 717 63 58 870 [500] 99 [3000] 931 231061 249 362 [3000] 86 421 710 925 [500] 232350 493 724 858 925 90 233042 822 30 95 736 45 59 808 97 75  
 Im Gewinnrade verbleiben: 2 Prämien zu 300000 M., 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 80000, 2 zu 40000, 8 zu 30000, 8 zu 15000, 28 zu 10000, 40 zu 5000, 670 zu 3000, 1474 zu 1000, 1904 zu 500 M.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 46. 5. Ap.: Gefr. Paul Schwiebert, Gr.-Städtigt, l. verw. 6. Ap.: Erf.-Mkr. Gustav Tibe, Wünschendorf, l. verw.

Inf.-Regt. Nr. 47. 2. Ap.: Musk. Erich Herrmann, Greiffenberg, schw. verw. 4. Ap.: Fw. Richard Schmidt, Dirichberg, schw. verw. 5. Ap.: Gefr. Paul Scholz, Schildau, schw. verw. Musk. Friedr. Geisler, Schwarzwaldau, gefallen. 6. Ap.: Unteroff. d. R. Urban, Landesbut, leicht verw. v. d. Tr. 8. Ap.: Erf.-Mkr. Oswald Weist, Böhrröhrsdorf, Gehör verloren, b. d. Tr. Erf.-Mkr. Friedr. Stumpe Tiefhartmannsdorf, leicht verw. 11. Ap.: Unteroff. Adolf Gude, Zeitendorf, gef. Musk. Ernst Bohl, Gr.-Pfer, leicht verw. Musk. Friedr. Wilhel. Berner, Dittersbach, leicht verw. Musk. Gustav Wende, Sartau, vermisst. 12. Ap.: Musk. Paul Scholz, Johnsdorf, leicht verw.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 61. 7. Ap.: Musk. Paul Menzel, Lommt, gefallen.

Erf.-Inf.-Regt. Hoebel. 2. Ap.: Gefr. Robert Anders, Kobten, leicht verw.

Erf.-Inf.-Regt. Leimbach-Kerener. 2. Ap.: Musk. Robert Schmidt, Mauer, leicht verw. Musk. Willy Krebs, Liebau, in Gefangenschaft.

Ref.-Jägerbat. Nr. 21. 3. Ap.: Jäger Alfred Lorenz, Sei-

ligensee, vermisst, 29. 11. 14. 4. Ap.: Jäger Stefan Freydrucak, vermisst, 30. 11. 14.

Sächs. 9. Infanterie-Regt. Nr. 133. 10. Ap.: Erf.-Ref. Martin Dietz, Pfaffenbrunn, gefallen.

\* \* \*

Gren.-Regt. Nr. 6. 8. Ap.: Off.-Stellv. Richard Bovic, Reu-Kemnitz, leicht verw., bei der Tr.

Reserve-Infant.-Regt. Nr. 7. 9. Ap.: Musk. Richard Hoffmann, Krausendorf, gefallen. Musk. Franz Schubert, Abendorf, gefallen. Musk. Paul Schaaf, Al-Dennersdorf, gefallen. Bdtm. Arthur Schröder Al-Bieber, leicht verw., b. d. Tr. Gefr. Helm. Gläser, Bad Hünzburg, vermisst. Bdtm. Wilhelm Leifer, Hain, gefallen. Bdtm. Paul Kühn, Forst, vermisst. Bdtm. Paul Glöbrand Haselbach, leicht verw. Bdtm. Josef Fochmann, Bernsdorf, leicht verw. Bdtm. Robert Gläser, Liebau, gefallen. Bdtm. Kurt Philipp, Nieder-Steine, leicht verw.

Ref.-Infant.-Regt. Nr. 226. 10. Ap.: Fw. Herm. Benrich, Jannowitz, bisher verw., gestorb. Vereinsklaz. Schwandorf, 27. 4. 15.

Bef.-Regt. Nr. 3 Bojen der Bef.-Brig. Nr. 2. 4. Ap.: Wehrm. Oswald Walthert, Neundorf, leicht v. 2. Ap.: Wehrm. Alois Hauptmann, Voigtzdorf, gefallen.

18. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 29. Mai 1916 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losse gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

80 208 523 44 640 49 85 708 [1000] 827 932 1023 324 442 587 68 91 638 710 [1000] 89 98 901 [500] 2078 287 662 70 74 90 95 748 692 3051 110 204 67 423 641 [1000] 727 48 904 4337 87 460 [500] 935 82 [500] 5024 256 [500] 62 92 808 835 993 8171 288 78 [1000] 498 729 943 7038 98 134 46 [3000] 303 512 985 8086 834 438 545 72 78 603 61 686 9132 [3000] 80 245 99 480 602 720 892 948 10326 [1000] 484 536 94 653 730 [1000] 802 950 11082 [3000] 180 374 793 981 12029 112 208 24 87 404 88 878 [500] 81 781 809 931 13099 187 622 54 840 80 94 958 14115 260 [500] 849 474 869 78 960 15638 58 59 744 982 18084 159 57 78 219 [500] 889 429 908 24 69 77 852 17108 352 415 651 648 18189 328 798 [1000] 882 927 40 19161 78 [500] 255 475 539 802 778 859 83 935 29083 91 88 938 378 87 520 59 89 811 31 53 70 805 15 910 21072 339 81 92 488 597 711 849 74 22073 140 67 248 59 73 830 78 87 94 428 792 23067 189 848 591 978 24054 88 195 298 323 [1000] 735 78 805 82 25084 188 253 88 525 87 26127 [500] 87 [800] 237 561 94 859 82 912 27059 178 442 [500] 612 703 80 809 907 12 28074 451 88 262 88 318 419 28 928 79 88 29189 93 201 [1000] 811 57 437 832 39190 841 71 77 78 [1000] 631 58 [500] 744 31038 340 449 [1000] 645 724 32234 87 92 488 [1000] 603 78 707 839 33071 139 [500] 51 78 79 201 88 634 837 91 34341 413 [1000] 40 [1000] 800 930 35042 86 181 [5000] 230 44 94 849 470 698 795 [1000] 38130 278 399 633 680 [500] 945 46 98 37188 83 827 55 900 9 [1000] 882929 [1000] 68 81 198 212 390 431 500 [500] 88 897 938 48 48 38098 284 78 402 93 521 608 719 839 68 948 40090 141 294 848 84 [500] 433 689 839 914 41438 65 723 42065 [500] 93 201 338 61 498 808 49 89 816 18 43006 21 138 [500] 519 81 [500] 736 95 818 60 904 [1000] 44080 151 57 98 208 59 888 940 74 87 45008 96 108 80 237 52 98 [1000] 493 88 558 [500] 74 [500] 857 917 21 48013 19 105 [1000] 10 58 83 238 [1000] 80 82 438 593 769 915 57 47084 282 501 95 95 99 898 [1000] 738 823 87 99 [500] 945 48179 288 882 48218 417 728 878 50914 210 820 809 988 51108 [500] 72 860 771 931 52265 889 85 432 549 62 809 70 98 719 85 [500] 53095 118 287 80 329 509 [1000] 19 643 75 748 817 44 978 54388 402 594 [3000] 1032 81 918 48 55048 [1000] 71 124 52 222 24 801 84 97 497 838 [1000] 63 70 84 615 84 88298 539 629 849 62 [500] 76 924 81 57 57061 81 118 98 451 527 687 890 [1000] 65 53400 645 [500] 982 59109 98 80 294 480 80 [5000] 611 818 41 997 88238 59 80 998 440 98 738 960 98 61083 89 229 88 308 419 [1000] 881 942 [500] 82184 [3000] 370 410 89 501 675 893 918 63255 84 615 38 829 [500] 64090 119 28 202 9 38 [1000] 55 338 406 60 72 875 600 777 881 85094 291 441 90 588 80 915 99 80 68141 48 243 [500] 71 76 94 861 518 [500] 87-772 896 67103 834 81 98 849 788 922 68224 62 67 64 828 804 33 948 [500] 53 99010 60 251 78 831 [500] 61 80 478 548 [3000] 65 634 723 82 [1000] 42 80 845 905 70098 18 245 69 [1000] 303 85 89 701 14 975 71030 [3000] 884 805 64 72108 12 83 [5000] 322 66 494 518 [1000] 735 842 911 29 64 73037 [3000] 58 87 157 85 208 [1000] 508 82 [3000] 976 [500] 723 39 67 841 93 776 74014 281 [500] 843 448 [3000] 526 78 [3000] 678 [8000] 689 75002 77 84 120 [500] 688 78199 285 804 401 748 878 [8000] 689 75002 77 84 120 [500] 688 78199 285 804 401 748 69 898 [500] 77239 49 330 82 87 504 7 69 693 84 [500] 708 32 [3000] 80 [800] 812 59 78 67 78009 62 101 77 205 87 512 [500] 80 85 828 908 54 044 74 78099 188 239 54 644 788 900 [500] 4 10 [500] 38 89257 817 411 532 842 54 88 724 894 81079 [3000] 184 95 819 47 551 88 81 512 19 737 992 94 82011 [1000] 98 223 320 578 687 994 83088 137 43 449 504 20 861 88 784 [500] 813 948 64 34082 130 264 322 80 82 428 [1000] 627 89 671 93 702 19 [500] 53319 [500] 28 569 618 77 794 921 80 88232 317 35 49 411 784 899 927 87178 888 480 587 667 905 88388 440 839 824 [3000] 42 98 993 89198 344 436 731 87 998 89197 239 578 888 913 91178 71 363 820 80 [500] 57 775 844 [500] 974 75 82100 237 398 412 824 847 81 758 70 71 937 71 93022 59 459 74 771 83 [1000] 829 84080 [1000] 288 507 69 992 85109 84 248 48 [10000] 938 422 85 518 984 [500] 849 914 47 88209 383 404 61 633 788 841 977 97 87174 828 543 88 713 18 34 842 [500] 88015 70 528 948 50 89038 104 379 508 100088 128 [1000] 223 [1000] 974 419 25 518 645 705 812 30

101095 234 39 498 514 67 877 820 83 90 993 [3000] 102188 229 78 880 788 103083 69 148 79 261 808 620 84 738 42 [1000] 104145 49 218 78 627 809 [500] 780 923 47 78 105020 276 435 932 86 106001 106 223 84 420 651 [3000] 723 107211 70 81 108087 178 874 88 689 824 87 717 936 109007 [500] 22 148 221 74 90 91 897 684 882 110008 50 850 478 695 788 89 111014 [15000] 118 828 470 908 114818 98 999 808 77 115045 71 [1000] 172 222 834 601 749 876 815 61 67 78 847 938 112074 318 57 588 634 658 98 113108 224 991 116211 87 600 18 58 845 117184 518 [500] 620 [500] 118034 809 487 707 68 890 980 119028 384 487 551 [1000] 687 780 846 120109 88 200 68 851 [500] 489 [500] 94 657 784 839 [500] 98 959 121281 889 81 98 867 709 72 [500] 988 88 122149 60 [1000] 78 64 248 351 71 401 781 123077 81 312 87 60 66 698 730 87 828 124108 88 97 611 851 98 911 [500] 18 125085 185 84 229 446 55 [3000] 581 673 74 778 97 872 971 128012 179 488 78 575 680 [500] 127004 83 144 67 265 679 657 770 79 888 997 128014 [3000] 258 488 558 [1000] 802 759 [500] 884 948 129087 201 [1000] 807 419 78 586 821 711 880 [500] 848 [1000] 130267 89 899 488 689 60 [1000] 901 897 131085 154 415 60 618 68 791 901 132199 871 78 418 769 [1000] 77 806 7 133088 192 291 827 689 742 [1000] 884 977 134043 159 221 67 324 492 502 84 673 [500] 739 135628 688 89 [1000] 805 71 136258 829 43 781 92 69 829 79 83 993 79 137188 823 74 923 65 138020 127 84 225 819 68 422 515 80 648 988 67 684 914 139185 [3000] 80 252 78 [3000] 79 378 [500] 428 638 140001 229 66 522 71 738 84 141034 185 838 670 142000 602 [500] 488 851 84 995 143046 459 [500] 807 18 78 [500] 938 144178 261 359 401 811 795 810 [1000] 988 145111 33 24 310 15 85 488 [500] 839 784 89 81 974 [1000] 84 146284 90 488 [500] 608 95 634 49 [1000] 772 88 99 841 948 147071 109 871 452 859 700 840 48 972 85 148007 181 780 890 98 149018 [500] 82 [500] 362 68 812 [500] 894 977 150099 [1000] 180 84 [1000] 280 374 478 608 80 699 890 959 98 72 151602 609 11 152070 175 220 [1000] 438 886 90 152888 889 74 427 153000 832 880 [500] 936 [1000] 154212 390 [500] 427 588 [500] 69 618 76 [1000] 741 800 964 155029 68 [3000] 168 98 218 78 [500] 518 25 44 421 22 66 517 825 49 701 24 87 808 999 156110 68 67 882 [3000] 427 [500] 731 93 [500] 187058 60 [500] 82 218 66 406 21 628 87 931 158019 68 607 78 159018 150 59 687 [500] 427 688 160031 684 91 680 99 [1000] 885 849 161128 288 849 162122 200 [500] 620 54 [1000] 438 612 22 [500] 163065 144 218 88 825 69 73 783 643 908 90 164070 224 408 688 852 78 92 784 61 165494 608 72 931 168201 7 87 899 93 432 70 503 87 613 788 88 993 839 60 167280 861 437 707 804 168061 248 884 408 532 28 774 904 169037316 10 428 612 738 802 998 170180 187 618 963 68 171098 174 350 530 624 81 739 89 172128 600 [1000] 98 817 939 88 94 173152 97 809 73 491 831 43 417 723 174078 218 70 887 491 77 687 687 71 [500] 963 [500] 178034 48 414 537 632 809 80 922 [3000] 48 49 73 178079 [3000] 74 138 68 248 533 [3000] 677 787 807 87 966 177041 [1000] 418 93 511 68 [500] 690 788 80 824 852 178348 88 417 [3000] 178081 181 87 880 888 648 789 [500] 809 41 [500] 971 180008 214 457 574 717 85 88 891 [3000] 985 [1000] 181008 106 87 884 78 436 88 843 182562 684 88 772 183095 103 828 408 510 400000 40 619 184003 318 488 602 9 823 988 73 185338 40 [1000] 491 788 800 61 944 [1000] 188124 [500] 308 82 874 800 736 85 882 842 187088 67 225 409 81 611 728 893 188034 89 88 184 91 222 849 90 [1000] 860 778 87 888 74 [500] 988 188018 41 208 78 417 880 71 99 888 37 190103 25 50 480 573 [1000] 719 191088 183 872 839 470 814 683 771 192012 48 78 [3000] 340 494 589 669 [500] 761 802 897 74 193084 113 [500] 294 322 424 508 71 79 603 11 750 194088 830 418 73 885 30 682 75 748 87 71 955 80 91 195184 88 419 910 198023 58 82 94 205 68 881 630 938 197899 78 797 198021 27 669 643 721 96 [3000] 844 928 198188 318 494 681 [500] 200178 84 453 557 790 990 201014 186 223 81 [500] 880 484 928 72 843 48 202175 78 804 [500] 54 [1000] 689 203046 842 [1000] 488 87 834 674 98 765 98 899 204039 157 327 305 409 84 691 807 17 944 89 79 205188 [500] 366 400 613 18 48 783 948 208024 88 69 212 31 47 837 [500] 404 58 599 609 15 28 98 771 [3000] 885 207217 69 [3000] 338 409 848 998 208089 111 314 647 [500] 904 75 77 209190 238 848 545 705 836 210128 258 878 89 473 78 651 74 778 210098 106 18 418 [500] 764 849 929 69 212099 222 38 338 98 508 16 74 [500] 742 825 213047 178 [1000] 284 359 63 730 78 987 214339 688 710 60 841 67 215088 78 104 8 237 85 418 97 607 932 61 216005 62 188 225 45 339 430 46 728 84 217418 71 514 68 623 35 [1000] 58 60 826 218189 87 733 837 929 218188 [500] 760 61 814 [1000] 953 220002 83 123 210 408 88 500 631 726 70 825 221059 182 209 447 65 508 632 84 [500] 222075 109 217 897 60 455 528 62 622 [500] 98 88 223032 208 79 311 528 31 92 690 [1000] 968 224000 20 108 98 844 [800] 311 411 78 507 48 754 [3000] 914 225181 64 [500] 830 401 93 814 881 226021 284 85 854 81 403 619 88 880 923 [3000] 84 227209 [500] 380 478 631 88 873 70 1 5 56 75 810 919 228042 [1000] 92 108 58 287 311 601 30 89 98 [500] 819 55 229109 320 410 [1000] 29 852 [500] 87 [500] 230106 214 557 700 19 65 992 231216 52 61 400 79 534 685 740 824 90 232138 351 681 [500] 671 784 834 931 233011 [500] 139 89 282 372 604 925 [500] 701 58 [500] 810 [500]

Sächs. Erf.-Bat., 2. Jägerbat. Nr. 13. 1. Ap.: Gefr. Oswald Gläser, Obergörtschkeffen, bisher schw. verw., am 13. 4. 15 im Vereinslaz. Rebeim, gestorben.

\* \* \*

Gren.-Regt. Nr. 10. 8. Ap.: Gefr. d. R. Heinz Walthert, Krausendorf, gefallen, 12. 5. 15.

Inf.-Regt. Nr. 131. 10. Ap.: Kri.-Res. Georg Hofmann, Lieban, gefallen.

Inf.-Regt. Nr. 154. 8. Ap.: Musk. Wilhelm Güttler, Mittenau, durch Unfall leicht verletzt.

Brig.-Erf.-Bat. Nr. 18. 2. Ap.: Wehrmann Gustav Heinz, Thiel, Stonsdorf, bisher vermisst, in Gefangenschaft.

Res.-Jägerbat. Nr. 21. Jäger Helmuth Conrad (1. Ap.), nicht gefallen, sonst schwer verw. Jäger Fritz Eberhardt (1. Ap.), bisher schwer verw., † Res.-Laz. Zeithain 6. 2. 15. Jäger Friedr. Gläser (2. Ap.), bisher schwer verw., † Feldlaz. 9 des XVII. A. Nr. 3. 3. 15. Gefr. Wilhelm Ottensmeier (2. Ap.), bisher schwer verw., † 5. 3. 15. Jäger Franz Wyrwol (2. Ap.), bisher verw., † Res.-Laz. Hohenfalza, 6. 11. 14. Jäger Walter Ehring (4. Ap.), bisher verw., † Res.-Laz. St. Hedwigs-Krankenb. Berlin 2. 1. 15. Jäger Anton Martin (4. Ap.), bisher verw., † Laz. Charlottenburg 12. 5. 15.

Sächs. Res.-Inf.-Regt. Nr. 242. 5. Ap.: Erf.-Res. Gustav Nischen, Giersdorf, 1. verw. 6. Ap.: Erf.-Res. Oskar Frieße, Marklissa, gefallen. 7. Ap.: Unteroff. d. R. Erich Wehner, Landeshut, schwer verw.

Sächs. Pion.-Res.-Ap. Nr. 53. Einj.-Frv. Gefr. Alfred Schröder, Hirschberg, leicht verw. Pionier Paul Anforge, Seifersbau, verwundet.

## Deutsches Reich.

Die Akademie der Wissenschaften in Wien hat den Freiherrn von Baumgartner-Preis im Betrage von 2500 Kronen dem Professor an der Universität Berlin Dr. Rubens für seine Arbeit über die Absorption des Wasserdampfes und über eine neue Reaktionsgruppe im Gebiete der großen Wellenlängen zuerkannt und den Richard Lieben-Preis im Betrage von 2000 Kronen dem Professor für Mathematik an der Universität Leipzig Dr. Gustav Bergels für seine Arbeit über eine analytische Fortsetzung des Potentials ins Innere der anziehenden Massen. Den Blättern zufolge hat die Akademie Professor Wagner-Berlin zum Ehrenmitglied im Auslande und Sven Sedin-Stockholm, Planač-Berlin, Groth-München, Winter-Bonn und Deussen-Kiel zu korrespondierenden Mitgliedern im Auslande gewählt.

In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank am Sonnabend besprach der Vorsitzende, Präsident des Reichsbank-Direktoriums, Dr. Havenstein, die Lage der Bank an der Hand des letzten Ausweises. Demnächst stimmte der Zentralausschuß der Auszahlung einer Abschlagsdividende an die Anteilhaber der Reichsbank in Höhe von 1½ Prozent zu.

## Tagesneuigkeit.

Verhängnisvolle Explosion eines Blindgängers. Infolge leichtfertigen Umganges mit einer aufgefundenen Granate hat sich nach der „Preuß.-Litauischen Zeitung“ Donnerstag mittag in Szirgupönen ein schweres Unglück ereignet. Ein 17jähriger Arbeiter warf den Blindgänger gegen eine Mauer. Er explodierte und tötete auf der Stelle drei von den umstehenden Personen, während acht schwer verletzt wurden.

Ein unerhörter Vorfall aus dem Offiziersgefangenenlager Hannoverisch-Münden wird der „Deutschen Tageszeitung“ berichtet: Ein Landsturmann revidierte seiner Instruktion gemäß die einzelnen Schlafräume der Gefangenen vor 10 Uhr abends. Nun traf er etwa 10 russische Offiziere noch auf dem Korridor. Auf seine Anordnung hin, sich sofort in ihre Räume zu begeben, wurde er von zwei russischen Offizieren gefaßt und aus dem Fenster hinaus ins Freie gestürzt. Mit schweren inneren Verletzungen brachte man den Soldaten ins Lazarett, woselbst er nach einigen Stunden verschied. — Die verdiente Bestrafung der Uebeltäter wird nicht ausbleiben.

Eine Gartenstadt für invalide Offiziere. In Wäfer bei Magdeburg ist, wie aus Halle (Saale) gebrähet wird, eine Gesellschaft gegründet, die im Niagaraer Forst eine Gartenstadt für invalide Offiziere errichten will. Es sollen Einzelvillen gebaut werden, die zu möglichst niedrigen Preisen invaliden Offizieren und ihren Angehörigen zur Verfügung gestellt werden.

Vom Einbrecher erschossen. Der Architekt Ruz in Köln überraschte nachmittags in seiner Villa einen Einbrecher. Als er ihn festnehmen wollte, erschoss der Einbrecher den Hausherrn; das gleiche Schicksal ereilte das zu Hilfe kommende Dienstmädchen. Der Täter wurde der Polizei übergeben. Es ist ein stellungloser Schmied von einigen zwanzig Jahren, der erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassen wurde.

Ein offenkundiges Beispiel widerlicher Unsitlichkeit, einen Menschen, der mit seinem Talent ekelhaften Handel getrieben hat, der der italienischen Skandalschronik die schändlichsten Beiträge lieferte, dessen Name sich im Verzeichnis der Bankrotteure verzeichnete, und der schließlich wegen seiner zügellosen Ausschweifungen nach Frankreich flüchten mußte, von wo aus er einige Winter hindurch seine Bosheiten und Vorkürfe auf Italien und die Italiener herabhaalen ließ, das ist die Charakteristik, die der sozialdemokratische „Avanti“ in seiner Nummer vom 16. Mai d'Annunzio anteil werden läßt.

## lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 1. Juni 1915.

### Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag, den 1. Juni 1915:

Seiter, schwachwindig, Erwärmung.

### Zur Lage im Handwerk.

Man tut gut, immer wieder den Blick auch auf die Teile der deutschen Wirtschaft zu lenken, die unter den Einwirkungen des Krieges besonders stark zu leiden haben. Zu diesen Teilen gehört sicherlich das Handwerk. Es ist ja wenig genug, was wir darüber erfahren, aber das Wenige genügt, um erkennen zu lassen, daß sehr viele Existenzen in ihrem Fortkommen nicht nur gehemmt sind, sondern auch in ihrem Fortbestand bedroht sind. Man organisiert gegenwärtig in großzügiger Weise alle möglichen Hilfsaktionen. Auch für das Handwerk erfolgt da und dort eine kräftige Unterstützung, aber eine durchgreifende Besserung in der Gesamtlage wird dadurch nicht herbeigeführt. Es fehlt eben für eine ganze Reihe von Handwerken die nötige Arbeitsgelegenheit. Eine zentrale Beschaffung von Arbeitsgelegenheit ist aber bei dem überwiegend örtlichen Charakter des Handwerks nicht zu erwarten, vielmehr müssen im Rahmen der einzelnen Gemeinden die Möglichkeiten untersucht werden, wie den notleidenden Zweigen des Handwerks geholfen werden kann. Dazu ist es aber nötig, daß die Handwerksmeister selbst die Initiative ergreifen, Vorschläge zu machen, an die in Frage kommenden Stellen herantreten, um auf die Hebung der Arbeitsgelegenheit hinzuwirken.

Die Zahl der handwerksmäßigen Betriebe hat sich im Laufe des Krieges an sich schon sehr vermindert. Infolge der Einberufungen sind viele Betriebe einfach geschlossen oder abgegeben worden. Ob sie nach dem Kriege wieder aufgenommen werden, das ist eine Frage der Zeit. Ueber den Umfang dieser Reanimierung der handwerksmäßigen Betriebe haben wir keine Kenntnis, aber sicherlich ist der Abgang ziemlich beträchtlich. Auch für die verringerte Zahl von Betrieben mit wesentlich beschränkter Gesellen- und Lehrlingszahl ist die gegenwärtige Arbeitsgelegenheit nicht ausreichend und die Versuche, durch höhere Preise den Ausfall einigermaßen einzuholen, stoßen ebenfalls in vielen Zweigen des Handwerks auf Widerstand. Teils ist es die Kundschaft, die auf jede Preiserhöhung mit einem Nachlassen des Bedarfes reagiert, teils ist es die liebe Konkurrenz, die ein einheitliches Vorgehen unmöglich macht. Am ehesten ist es bis jetzt in der Schuhmacherei gelungen, durch erhöhte Preise einigermaßen die Verluste auszugleichen, die die geringere Arbeitsgelegenheit mit sich bringt. Aber auch hier sind die eingetretenen Preiserhöhungen für die nämliche Arbeit sehr ungleichmäßig, so daß die Vorteile für die kleinen Handwerker sehr fragwürdiger Natur sind. Würden feste Konventionen bestehen, so wäre eher etwas zu erreichen. So wie die Dinge aber liegen, wirkt der Preisdruck, der aus der Konkurrenz entsteht, allgemein auf eine Minderung des Arbeitseinkommens hin.

Bedenklich ist auch die ziemlich schwere Beschaffung von Kredit, um über die schwierigen Zeiten hinwegzukommen. Meist könnte es sich ja nur um Personalkredit handeln, der aber in den jetzigen Zeiten noch schwieriger zu beschaffen ist als sonst. Gewiß haben sehr viele Handwerksmeister etwas zusehen; diese kommen auch über die Kriegszeit einigermaßen befriedigend hinweg. Aber junge Anfänger und solche älteren Handwerker, die nur von der Hand in den Mund lebten, sind jetzt schlimm daran. Sie werden auch am stärksten zu PreiskonzeSSIONen gegenüber der Kundschaft gedrängt, nur damit sie überhaupt etwas zu tun bekommen.

Dabei ist die Kundschaft keineswegs einseitig genug, die Handwerkerrechnungen möglichst umgehend zu begleichen. Nein, gerade der kleine Handwerker muß warten, bis er seine Rechnung bezahlt bekommt. Schon in Friedenszeiten ist diese Vorgewirtschaft ein Krebsübel für das Handwerk, noch schlimmer wirkt diese Zahlungsweise aber gegenwärtig, wo der Handwerker seine Materialien und Betriebsstoffe sofort bei Lieferung bezahlen muß. Ihm wird heute von seinen Lieferanten weit weniger geborgt als in Friedenszeiten. So gerät der Handwerksmeister in eine Zwischmühle, die ihn in eine ganz unheilvolle Lage geraten läßt. Wenn die Kundschaft der Handwerker die lotterige Zahlungsweise aufgeben würde, so könnte manche Handwerkerexistenz erträglicher gestaltet werden. Auch hier sehen wir einen Mangel an Solidarität innerhalb des Handwerks. Bei geschlossenem Vorgehen hätte es längst eine Besserung der Zahlungsweise erreichen können. Aber es soll nicht verkannt werden, daß die Schwierigkeiten gemeinschaftlichen Vorgehens der Kundschaft gegenüber gerade im Handwerk besonders groß sind, wenn auch nicht so groß, um nicht überwunden werden zu können.

**\* (Schriftleitung und Geschäftsstelle = Redaktion und Expedition.)** Wir bitten, sich mit Anzeigen, Druckaufträgen und dergleichen stets nur an die Geschäftsstelle (Fernruf Nr. 36) zu wenden. Die Schriftleitung des Botes (Fernruf Nr. 267) ist dagegen für den politischen, lokalen und unterhaltenden Teil zuständig.

**\* (Beteiligung der mittleren Postbeamten des Ober-Postdirektionsbezirks Liegnitz am Kriege.)** Von den im Felde stehenden mittleren Post- und Telegraphenbeamten des Ober-Postdirektionsbezirks Liegnitz starben den Heldentod: Postassistent, Vizefeldwebel d. R. Kaupisch, Inhaber des Eisernen Kreuzes aus Bezirk Liegnitz, Postassistent, Unteroffizier d. R. Schranter aus Schönau (Kasbach). Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden: Postassistent Thilo Kaupisch aus Mildenbors b. Spottau, Postassistent Feldwebelleutnant B. Rozub aus Hahnau (Schl.), Postsekretär, Unteroffizier d. R. Szczypanski aus Glogau, Ober-Postkastenbuchhalter, Feldpostsekretär A. Preuß aus Liegnitz, Postsekretär D. Hausknecht aus Görlitz, Postassistent, Vizefeldwebel d. R. A. Weiland aus Görlitz, Postassistent, Feldwebelleutnant A. Becker aus Landeshut, Postsekretär, Feldpostsekretär R. Bollbrecht aus Schmiedebere, Postassistent, Offiziersstellvertreter E. Woschke aus Bezirk Liegnitz, Postassistent, Unteroffizier d. R. E. Hartmann aus Görlitz. Während des Krieges wurden zu Reserveoffizieren befördert: Postassistent Hiebel aus Görlitz, Postassistent Joh. Hoffmann aus Liegnitz. Zu Feldwebelleutnants wurden ernannt: Ober-Postassistent Heinrich Förster, z. B. aus Liegnitz, Ober-Telegraphenassistent Thomas aus Glogau, Telegraphenassistent Otto Kriebel aus Friedeberg (Queis), Ober-Postassistent Berforth aus Görlitz, Ober-Postassistent Heider aus Penzig (Oberlausitz), Oberpostassistent Salomon aus Görlitz, Ober-Postassistent Henne aus Geseke. Es ist verlobt, dem Postsekretär, Offiziersstellvertreter Kleint aus Hirschberg die österreichische silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse.

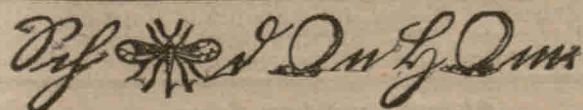
**\* (Wer Brotgetreide versüßert,) veründigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.**

**\* (Landwirtschaftlicher Verein im Riesengebirge.)** Am Mittwoch, den 2. Juni, nachmittags 2½ Uhr, findet in Hirschberg im Hotel „Drei Berge“ eine Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins i. R. und der Landwirtschaftlichen Kreiskommission statt. Die landwirtschaftlichen Betriebe unseres Kreises haben, wie in unserem gesamten Vaterlande, einen großen Teil ihrer Pferde zur Landesverteidigung abgeben müssen. Hierdurch sind große Lücken entstanden. Um diese auszufüllen, muß der Aufzucht junger Pferde besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Von großem Interesse ist daher für alle Landwirte und Freunde der Landwirtschaft der Vortrag des Leiters des Landgestüts Kofel D.-S., Herrn Koentendorff: „Die Bedeutung der Pferdezüchtung für Vaterland und Landwirtschaft“. Gleichzeitig soll besprochen werden, ob es in anbeacht des Mangels an Gespannkräften empfehlenswert ist, zur Bewältigung der Herbstarbeiten einen oder mehrere Motorpflüge anzuschaffen. Im Kreise Görlitz hat man mit dieser Maßnahme bereits begonnen. Ueber die hierbei gemachten Erfahrungen wird Gutsbesitzer Schneider-Dubwigsdorf bei Görlitz sprechen. Gäste sind zu der Versammlung eingeladen.

**\* (Kriegswochenhilfe.)** Die Ortsbehörden nehmen Anträge auf Kriegswochenhilfe solcher Frauen entgegen, welche nicht Mitglieder einer Krankenkasse sind und denen nicht auf Grund der Krankenkassenmitgliedschaft ihres Ehemannes der Anspruch auf Kriegswochenhilfe zusteht. Letztere haben sich an die Krankenkasse zu wenden. Anspruch auf Kriegswochenhilfe haben diejenigen Wöchnerinnen, deren Ehemann Kriegsdienste leistet und welche minderbemittelt sind. Als Minderbemittelte gelten die Empfängerinnen von Familienunterstützungen, ferner solche Frauen, deren Ehemann im letzten Jahre vor dem Dienst Eintritt ein Einkommen von nicht mehr als 2500 Mark hatte oder denen nach dem Dienst Eintritt ihres Mannes ein Einkommen von höchstens 1500 Mark und für jedes Kind weitere 250 Mark verbleibt. Bei Geburtsfällen nach dem 23. April 1915 wird die volle Wochenhilfe, bei solchen aus der Zeit vom 2. August 1914 ab eine Unterstützung bis zu 50 Mark gewährt.

**\* (Mitteilung an die Verkehrtreibenden.)** Die Eisenbahndirektion schreibt: Die Gstellung der offenen Eisenbahnwagen vollzieht sich bereits seit längerer Zeit so regelmäßig, daß Ausfälle nur noch in sehr geringem Umfange und unter besonderen Umständen eintreten. Neuerdings hat sich die Gstellung der gedeckten Wagen gebessert, nachdem der Frühjahrsdüngemittelversand im wesentlichen beendet ist. Es empfiehlt sich daher für die Verkehrtreibenden, die jetzige ruhige Verkehrszeit zur Regelung ihrer Bezüge und zur Ergänzung und Ansammlung von Vorräten nach Möglichkeit auszunutzen. Hierdurch wird die voraussichtlich im Spätsommer wieder einsetzende Zeit des stärksten Verkehrs entlastet. Auch können durch das Anhäufen ausreichender Vorräte Verlegenheiten bei plötzlichen Verkehrsbehinderungen, mit deren Eintreten selbstverständlich nach wie vor gerechnet werden muß, sicher vermieden werden.

**\* (Bewegung der Bevölkerung in der Stadt Hirschberg.)** In der vergangenen Woche zogen zu 174 männliche und 257 weibliche Personen, geboren wurden 2 männliche und 1 weibliche Person, so daß der Zugang 434 Personen beträgt. Fortgezogen sind 123 männliche und 188 weibliche Personen, gestorben sind 7 männliche und 3 weibliche Personen, so daß der Abgang 321 Personen beträgt. Die Bevölkerungsziffer der Stadt Hirschberg hat demnach um 113 Personen zugenommen und beträgt jetzt 21 693 Personen. Innerhalb der Stadt haben 17 männliche und 16 weibliche Personen, zusammen 33 Personen, die Wohnung gewechselt. In derselben Zeit wurden 2 Ehen geschlossen. In den hiesigen Gasthöfen und Herbergen haben 887 Personen übernachtet.



das zeitgemässe, in jede Familie passende und packende Bild

# „Des Kriegers Abschied“ E. Hermanns.

Das Bild ist in Kupfertiefdruck ausgeführt, hat eine Blattgröße von ca. 50x60 cm und stellt einen sehr schönen Wandschmuck für jedes Heim dar. Um unsern Verlag möglichst intensiv bekannt zu machen, haben wir uns zu der vorstehenden Prämienabgabe entschlossen.

Sie können ohne jede Verpflichtung Ihre Lösung an uns einschicken; dieselbe muss uns sofort in genügend frankiertem Kuvert unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse zugesandt werden. Es wird Ihnen alsdann mitgeteilt, ob Sie den Rebus richtig gelöst haben. Für Porto dieser Auskunft und die damit verbundene Schreibarbeit wollen Sie Ihrer Lösung eine 10 Pfg.-Briefmarke beifügen. — Schreiben Sie an den

**Verlag für Wort und Bild, Dortmund Nr. 300, Industriehaus.**

## Jeder Löser

dieses Rebus erhält von uns

**umsonst**

von

\* (Im Leitartikel der Montagsausgabe) aus der Feder des Reichstagsabgeordneten Dr. Ablas muß es im zweiten Abschnitt richtig heißen: „Jedenfalls aber muß anerkannt werden, daß die Rede Eberts von einem warmen (nicht enormen) patriotischen Empfinden getragen war.“

\* (Den Verkauf von Speisefarstoffen) betrifft eine Anzeige des Magistrats in der vorliegenden Nummer.

\* (Trakehner Fohlen auf schlesischen Weiden.) Wir lesen in der Schles. Zig.: Anfang des Monats bezogen 50 Trakehner Fohlen die 74 Morgen großen Weiden des Vorwerks Charlottenthal, die zu dem Weidegute des Herrn Sabarth-Niemendorf gehören. Die jungen Tiere waren von der weiten Reise von Graditz nach Alt-Kemnitz keineswegs ermüdet. Frisch und munter tummelten sie sich und nicht lange dauerte es, bis sie anfangen zu fressen und sich im schönen, jungen Grase zu füttern. Es war ein herrlicher, bewegter Anblick, wie die schöne, aufgeflegte, stattliche Herde im ersten langgestreckten Galopp sich der lang vernünftigen Freiheit erfreute und die große Weidesläche absuchte, ob nicht irgendwo ein Loch zum Entweichen gelassen wäre. Später kamen 100 Trakehner Stutfohlen nach Oberullersdorf auf die Weide des Gutsbesitzers Lehnert. Das Trakehner Gestüt war bei dem Aufsenenfall in Ostpreußen nach Graditz geflohen und dort den Winter über geblieben. Jetzt werden unsere schlesischen Gebirgsweiden zu zeigen haben, daß sie hohen Ansprüchen bei der Aufzucht von edlen Pferden gewachsen sind. Möchte es ihnen gelingen! Die Weiden stehen zurzeit sehr gut.

\* (Auf dem Felde der Ehre gefallen:) Musketier Oswald Thamm aus Schoßdorf, Reservist Bruno Ueberschär aus Ludwigsdorf, Wehrmann Richard Häder aus Löwenberg, Ersatz-Reservist Hermann Wehner aus Schoßdorf, Musketier Heinrich Weinhold aus Lauterseeifen, Unteroffizier Adolf Gude aus Seitendorf, Pionier Bruno Frede aus Groß-Rachwitz, Kriegsfreiwilliger Waldemar Havel aus Schoßdorf, Richard Brenzel aus Hohlstein, Unteroffizier Alfred Hoffmann aus Ludwigsdorf, Musketier Bruno Seibt aus Kunzendorf, Musketier Alfred Pabold aus Giesmannsdorf, Ersatz-Reservist Fritz Tschanter aus Egelsdorf, Reservist Adolf Stelzer aus Querbach, Gefreiter Ernst Elger und Friedrich Günther, beide aus Rabishau, Musketier Robert Volkert aus Estherwalde, Ersatz-Reservist Paul Heinze aus Kesselsdorf, Musketier Martin Ridgen aus Thiemendorf, Gefreiter Johannes Ziegert aus Krummholz.

m. (Das Eiserne Kreuz) erhielten Kriegsfreiwilliger Hans Schnee aus Schoßdorf, Infanterist Paul Kluge aus Friedeberg a. N., Unteroffizier Hans Sperling aus Langenöls, Reservist Paul Heinrich aus Sindorf bei Alt-Kemnitz, Gefreiter Alfred Friedrich aus Gotschdorf. — Amtsgerichtsekretär Flur aus Friedeberg a. N. hat die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse erhalten.

\* (Ezypriester Fische) in Hirschberg kann Ende Juni sein 25jähriges Priesterjubiläum begehen. In Hirschberg amtiert der Geistliche bereits 23 Jahre.

\* (Besörderer) wurden Polizeiergeant Föblich zum Offizier-Stellvertreter, Kriegsfreiwilliger Präparandenlehrer Grasse zum Leutnant d. R., beide aus Greiffenberg, und zum Feldwebel-Leutnant der Offizier-Stellvertreter Oswald Weier aus Friedeberg a. N. — Der jetzt in Ausland stehende Bizefeldwebel Erich Schröder, ältester Sohn des in Hirschberg verstorbenen Maurermeisters Ernst Schröder, ist am 18. Mai cr. zum etatsmäßigen Feldwebel befördert worden.

k. Petersdorf, 31. Mai. (Ueber die Beschäftigung russischer Kriegsgefangener) in der heimischen Landwirtschaft fand gestern Abend auf Veranlassung des Gemeindevorstandes im Gasthof „zum Deutschen Kaiser“ eine Besprechung von landwirtschaftlichen Betriebsleitern statt. Nach dem einleitenden Vortrage des Gemeindevorsetzers Goebel wünscht die Regierung in weiser Fürsorge für die Volksernährung und im Hinblick auf den infolge des Krieges wesentlich gestiegenen Mangel an Arbeitskräften dringend eine solche Beschäftigung, damit die Getreideernte möglichst gut eingebracht werden könne, zumal da Verurlaubungen für diese Zeit in nennenswertem Umfange nicht zu erwarten sind. Unternehmerinnen für diese Maßnahme sind die Gemeinden, die neben der Beschäftigung auch für eine sichere Unterbringung der Leute zu sorgen haben. Die Kosten würden sich, ungeachtet verschiedener von den Gemeinden zu übernehmender sonstiger Anwendungen, für den Mann und Tag auf 2,50 Mark stellen, die von den Arbeitgebern zu erstatten wären. Die Sache hat, wie die Staatsbehörde zugibt, ihre Schwierigkeiten, die jedoch im Interesse des Gemeinwohls überwunden werden müssen. Schließlich einigte man sich auf die vorläufige Einstellung von zehn solchen Arbeitern vom 15. Juni ab. Die der Gemeinde entstehenden Kosten sollen demnächst der Gemeindevertretung zur Bewilligung vorgelegt werden.

d. Rudelsdorf, 31. Mai. (Feuer durch Blitzschlag.) Ein starkes Gewitter zog hier Sonntag in der 5. Nachmittagsstunde auf, das vom erleuchten, recht kräftigen Regen, beständigem Sturm und Finsternis begleitet war. Ein Blitz traf das auf der sogenannten Krümmen Seite liegende Anwesen des Ackerhäuslers und Zimmermanns Doms, der zurzeit im Felde steht. Als nach dem heftigen Schläge die Ehefrau D. ihren Sohn hinausdrückte,

um nachzusehen, ob es etwa in der Nachbarschaft eingeschlagen, fand dieser die etwas abseits vom Wohnhause gelegene Scheune bereits in hellen Flammen. An Erhaltung war bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers nicht zu denken. Das Gebäude brannte völlig nieder; bei günstiger Windrichtung konnte das Wohnhaus erhalten werden. Bei niedriger Versicherung ist der Schaden für den betreffenden Besitzer immerhin recht empfindlich.

a. Mauer, 31. Mai. (Leichenfund.) Am Freitag wurde in dem Talverrenbecken eine nur mit Hemd und Hose bekleidete männliche Leiche aufgefunden. Soweit man feststellen konnte, handelt es sich um einen Friseurgehilfen aus Freiburg, namens Alfons Kobsch. Wahrscheinlich hat Selbstmord vor.

a. Lähn, 31. Mai. (Militärkonzert.) Das am Sonntag im „Deutschen Hause“ veranstaltete Konzert der Kapelle des Ersatzbataillons aus Löwenberg, zu dem auch unsere Garnison gehört, erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Der Reinertrag war für wohltätige Zwecke bestimmt.

m. Greiffenberg, 31. Mai. (Lehrerverammlung.) Gestern fand hier eine größere, sehr gut besuchte Lehrerverammlung statt. Vertreter waren die Lehrervereine Greiffenberg, Friedeberg, Lauban, Görlitz, Hirschberg und Seidenberg. Rektor Wilske hielt einen hochinteressanten Vortrag über „Die Volksschulbildung im neuen Deutschland“.

p. Greiffenberg, 31. Mai. (Verschiedenes.) Gestern rückte ein Teil des hiesigen Ersatz-Bataillons ins Feld. Auf dem Marktplatz wurden von der Bürgerschaft vor dem Abmarsch zum Bahnhof Liebesgaben verteilt. — Auf Anordnung der Militärbehörde wird das Betreten der Talverrenanlagen, insbesondere der Uebergang über die Sperrmauer zwischen Tzschocha und Marklissa, bis auf weiteres untersagt. Interessenten des Fahrweges über die Sperrmauer haben sich den aufgestellten Wachen genau über auszuweisen.

\* Saarau 28. Mai. (Moorbrand.) Das in der Nähe von Kallendorf und Ekersdorf liegende Moor, der sogenannte Kallendorf-Busch ist vor einer Woche in Brand geraten. Dichter Qualm hüllt den Wald und zuweilen die ganze Umgegend ein. Das meist unterirdisch glimmende Feuer schlägt stellenweise mit heller Flamme empor und setzt das Unterholz in Brand. Eine Menge Bäume, besonders Birken, ist dadurch vernichtet worden, daß die Wurzeln verbrannt sind. Durch Gräben und Dämme ist ein weiteres Ausbreiten des Brandes unendlich gemacht worden, so daß das Feuer bald gelöscht sein dürfte.

## Strafkammer in Hirschberg.

d. Hirschberg, 29. Mai.

Ueber beschlagnahmte Getreidevorräte soll der Bäckermeister Waldemar S. aus Tiefhartmannsdorf Ende Februar d. J. trotz Verbots laut Bundesratsverordnung vom 25. Januar d. J. verkauft haben, indem er sie teils für sich verbrauchte, teils anderweit verkaufte. S. gibt dies zu, er will von der betreffenden Verordnung zu spät Kenntnis erhalten haben. — Das Urteil lautete auf 20 Mark Geldstrafe.

Um 500 Mark hatte das siebzehnjährige Dienstmädchen Selma G. aus Grunau am 17. April dieses Jahres ihren Stiefbruder dort bestohlen. Dieser hatte seine Ersparnisse in einem Versteck hinter dem Schrank in der elterlichen Wohnung verwahrt, das die Angeklagte zufällig entdeckt hatte. Sie nahm das Geld an sich und fuhr heimlich nach Dresden, angeblich um sich mit dem Gelde für den Beruf als Konfektionistin vorzubilden. Den größeren Teil des gestohlenen Geldes verwendete die Diebin zum Ankauf von Garderobe, Uhr, Ring, Schuße und zur Reise. Bei der Verhaftung am 19. April wurden ihr noch 137 Mark abgenommen. Die jugendliche Missetäterin ist reumütig geständig und wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt, wovon 3 Wochen auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wurden. Das Mädchen wurde aus der Untersuchungshaft entlassen. Zwei Verhandlungen wurden vertagt.

## Eduards unselige Erben.

Die Kriegsbeher.

XXI.

Camille Barrère, der Lotengräber des Dreihundes.

Die beiden Männer, die in Rom mit so großem Geschick die Interessen des Dreiverbandes vertraten, waren die Vorkämpfer der beiden Westmächte, Sir Kennell Robb und Herr Camille Barrère. Sir Kennell Robb gehört zu der großen Schar der englischen Diplomaten, die die britischen Interessen im Auslande, gestützt auf angeborene Begabung und ausgezeichnete Schulung, mit zielbewusster Energie zu vertreten wissen. Er hatte dereinst, in seiner Jugend, dem Hofe des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und der Kronprinzessin Viktoria nahegestanden, und als sich Kaiser Friedrichs tragisches Geschick erfüllt hatte, war Sir Kennell Robb von der Kaiserin Friedrich mit einer Schilderung des Lebens ihres dahingegangenen Gemahls in englischer Sprache beauftragt worden. In diesem Hude, dessen Erträgnis zu wohltätigen Zwecken

bestimmt war, hatte sich der gewandte englische Autor als ein begeisteter Bewunderer und warmer Freund Deutschlands und des Herrscherhauses bekannt, dem er nahegestanden hatte. Doch die Zeiten ändern sich und mit ihnen die englischen Diplomaten, und es mag heute Sir Rennell Rodd vielleicht nicht sonderlich angenehm sein, an sein im Jahre 1888 erschienenen Buch erinnert zu werden.

Ungleich größere Wandlungen in seinen Anschauungen hat der Botschafter der französischen Republik beim Quirinal im Laufe der Jahre erlebt. Herr Camille Barrère ist überhaupt ein Diplomat ganz eigener Art; er bildet unter allen Vertretern der Großmächte gewissermaßen eine Klasse für sich. Seine Karriere steht beispiellos da; denn dieser Mann, der seit dem Jahre 1898 unter den Carraccischen Fresken des prächtigen Palazzo Farnese zu Rom einbergebt, hatte seine Laufbahn als ein fanatischer Kommunist begonnen, der im Jahre 1871 auf den Straßen von Paris die Menge zu Mord und Brandstiftung aufrief. Der Zwanzigjährige sah damals in der Redaktion der berühmten Zeitung „Père Duchêne“, dessen Sprache der der heutigen Anarchistenblätter verwandt ist, und seines Amtes war es, einen täglichen blutdürstigen Brandartikel zu schreiben. Um das magere Gehalt, das ihm das Blatt zahlte, etwas zu mehrern, schrieb er in seinen Pausenstunden für die nicht minder rote Zeitschrift „La Sociale“. In diesem Blatte trat der zukünftige Bewohner des Palazzo Farnese auch mit dem Vorschlag hervor, die Vendôme-Säule in Paris umzustürzen, einem Vorschlag, der bekanntlich auch ausgeführt worden ist. Nach der Unterdrückung des Kommuneraufstandes sah sich die Redaktion des „Père Duchêne“ ihres Redaktionsstabes beraubt. Die Mehrzahl der Herren mußte wohl oder übel der Aufforderung folgen, die Fahrt nach den Strafkolonien anzutreten. Der junge Barrère war glücklicher als seine Redaktionskollegen; er war als einer der Haupttrübsalgeber zwar zum Tode verurteilt worden, aber das Urteil wurde in Landesverweisung umgewandelt. Froh, so gut davongekommen zu sein, schüttelte er den Staub Frankreichs von den Füßen und ging nach London. Hier wurde er nach einigen Jahren Mitarbeiter der „République Française“, des damals sehr angesehenen Blattes, das unter der Leitung Gambettas stand. Gambetta faßte auch allmählich zu seinem Londoner Mitarbeiter Vertrauen, und es gelang Barrère infolge dessen, Fühlung mit der diplomatischen Welt zu gewinnen. Der damalige Botschafter Frankreichs am Hofe von St. James, Herr Waddington, nahm, ohne allzu neugierig nach der Vergangenheit des Journalisten zu forschen, Barrère als Ueberlieferer in Dienst. Die Feder des gewandten Artikelschreibers wußte sich schnell den veränderten Aufgaben anzupassen und sich in den diplomatischen Stil zu finden. Der junge, in allen Sätzen geordnete Mann erwarb sich rasch Waddingtons Gunst und begleitete den Botschafter als Sekretär und Dolmetscher auf den Berliner Kongress. Damit war die Zukunft des anarchischen Journalisten gesichert. Der Botschafter, der mit Barrères Tätigkeit auf dem Berliner Kongress außerordentlich zufrieden war, erbot sich, um ihm einen Beweis seines Vertrauens zu geben, ihm im Auswärtigen Amt zu Paris eine Anstellung zu verschaffen. So verlockend das Anerbieten auch war, Barrère konnte es nicht annehmen, da ihm ja die Rückkehr nach Frankreich verwehrt war. Er zog sich mit der geschickten Ausrede aus der Affäre, daß das Klima Frankreichs seiner Gesundheit nicht zuträglich sei, und daß ihm der Arzt den Aufenthalt in der Heimat streng unterlagt habe. Dann kam die Amnestie, und der Schilling Waddingtons wurde im Jahre 1880 als Vertreter Frankreichs der internationalen Donaukommission zugeteilt. Nun war seine Laufbahn gesichert; Barrère hatte sich inzwischen so weit gemausert und der politischen Reifung so geschickt angepaßt, daß er auf der diplomatischen Stufenleiter weiter emporsteigen konnte, bis er schließlich zum Gesandten Frankreichs in Stockholm ernannt wurde. Damit hatte sich dem einstigen Kommunisten der Weg nach Rom geebnet.

Siebzehn Jahre lang hat Herr Camille Barrère dort planmäßig und zielbewußt eine heimtückische diplomatische Wühlarbeit geleistet. Außerlich gab sich der Botschafter in der Ewigstadt als vornehmer untadeliger Aristokrat, der in Sachen der Mode am Tiber seit Jahr und Tag tonangebend und insbesondere durch die raffinierte Wahl seiner Fußbekleidung im allgemeinen und der Samaschen im besonderen ein unerreichtes Vorbild geblieben ist. In seiner Eigenschaft als wanderndes Modejournal folgte der französische Ehrenmann den Spuren König Eduards von England ebenso wie in der sichtsüchtigen Maulwurfsstätigkeit des diplomatischen Händelspiels. Eduard war sein Meister der politischen Intrigue; aber dieser Meister, in dessen Sinn und Geist Barrère fleißig die politische Hebarbeit betrieb, wurde von seinem Schüler in der struppelosen Wahl der Mittel fast übertroffen. Der geschmiegelte und gebügelte Kavaliere, der in allen diplomatischen und politischen Kreisen wie in der römischen Gesellschaft das größte Ansehen genoss, ließ alle Mienen springen, um das Ziel zu erreichen, das er sich zur Lebensaufgabe gemacht hatte: Italien von seinen Bundesgenossen zu trennen. Als Freimaurer wußte er die Beziehungen zwischen den französischen und italienischen Logen zu enger Freundschaft auszugestalten; als ehemaliger Pariser Journalist kannte er genau die Mittel und Wege, durch die in den romanischen Ländern die öffentliche Meinung zu beeinflussen war. Als Herr Barrère im Jahre 1898 nach Rom kam, ließ er sich zunächst von seiner Regierung eine beträchtliche Ge-

haltserhöhung bewilligen, und er setzte es durch, daß ihm „für Repräsentationszwecke“ 300 000 Franks im Jahre zugebilligt wurden. Für kostspielige Empfänge und rauschende Festlichkeiten hat er das Geld nicht ausgegeben; dergleichen gab es im Palazzo Farnese nicht. Aber Herr Barrère kam trotzdem mit den 300 000 Franks nicht aus; er mußte für Dienstaufwendungen auch noch sein Gehalt angreifen, und um sein Leben auf anständige Weise fristen zu können, betrieb er unter der Hand noch einen Handel mit alten Meistergeigen. Nur Ahnungslose können fragen, wo Herr Barrère das viele Geld gelassen hat, und auch am Quat d'Orsay verlangte man keine Rechnungslegung über die Repräsentationsausgaben des römischen Botschafters. Die Herren Pichon und Delcassé wußten sehr genau, daß die Gelder gut angewandt wurden. Man hat sich bisher bei uns geschont, öffentlich von diesen Dingen zu reden; aber nachdem Italien verräterischerweise in das Lager unserer Feinde übergegangen ist, liegt kein Grund zur Schonung vor. Die Wahrheit ist, daß der französische Botschafter in Rom dauernd und systematisch die ganze maßgebende Presse Italiens bestochen hat. Hier liegt auch des Rätsels Lösung für die sonst schier unbegreifliche Erscheinung, daß die italienischen Irredentisten ihre Blicke immer nur nach dem Trentino und nach Triest, niemals aber nach Triest, Savona und Corsika richteten. Selbst Tunis galt der italienischen Öffentlichkeit als abgetan, so sehr das befestigte Biserta Italiens Aktionsfreiheit im Mittelmeer bedrohte. Man begreift, daß es Frankreich nicht darauf ankommen konnte, alljährlich einige hunderttausend Franks aufzuwenden, um die Aufmerksamkeit der Italiener von jenen Gebieten abzulenken, die es mit hundertmal mehr Berechtigung verlangen konnte als die österreichischen Gebietssteile italienischer Zunge. Die ganze Irredenta ist eben nichts als eine mit französischem Gelde künstlich genährte Agitation; die italienische Franzosenfeindschaft ist nur die Folge einer ununterbrochenen Bestechung der öffentlichen Meinung Italiens.

In einem Lande, dessen Presse so künstlich ist wie in Italien, mußte das System Barrère langsam, als sicher zum Ziele führen. Der französische Botschafter wußte, daß mit der Gewinnung der öffentlichen Meinung schon fast alles gewonnen sei; so hatte Sir Rennell Rodd leicht gewonnenes Spiel, als er am Abend des 31. Juli 1914 auf der römischen Consulta erschien, um unter Drohungen und Verprechungen Italiens Neutralität zu erzwingen. An jenem Tage hatte Italien in Wirklichkeit das Bündnis bereits gebrochen, hatte es seine Verbündeten schamlos und hinterhältig verraten. Wer noch daran zweifelte, konnte alsbald aus der italienischen Presse ersehen, wohin die Nation Cavours und Crispien steuerte. Die von der Regierung ungehinderte schamlose Anpöbelung Deutschlands und seiner Heere in allen großen italienischen Blättern zeigte, daß Herr Barrère nunmehr augenscheinlich mit unbegrenzten Geldmitteln arbeitete; war doch selbst die stets dreibundfreundlich gewesene „Tribuna“ offen in das Lager der Segner hinübergeschwenkt. Das alles war Wasser auf die Mühle der nationalistischen Heißhorne Salandra, San Giuliano und Sonnino, die einmal für den Dreiverband gewonnen, nunmehr fieberhaft rüsteten, um im geeigneten Augenblick den bisherigen Bundesgenossen mit den Waffen in den Rücken fallen zu können. Ihre eigentlichen Ziele freilich deckten sich keineswegs mit denen der Franzosen; aber diese gelehrigen Schüler Macchiavellis gedachten nur den nie wiederkehrenden Augenblick zu nützen; das weitere, meinten sie, werde sich später, wenn die Herrin Nizzas, Savonens und Corsikas durch den Krieg genügend geschwächt sei, auch schon finden.

Ob Herr Barrère mit diesen künftigen Möglichkeiten gerechnet hat, weiß man nicht; aber bei seiner Durchtriebenheit muß man es annehmen. Ihm kam es aber sicherlich zunächst nur darauf an, den Augenblick zu nützen, den Dreiverband endgültig zu sprengen und dadurch Frankreich in dem furchtbaren Kampfe einen Bundesgenossen zu gewinnen. Man muß zugeben: Camille Barrère, dieser Totengräber des Dreibundes, hat mit der Gewinnung Italiens für die Sache des Dreiverbandes sein Meisterstück vollbracht.

### Die Weichsel-Narew-Bobr-Linie.

Man schreibt uns:

Der bekannte Professor der Geographie an der Universität Greifswald Dr. Max Friederichsen hat soeben ein Werk erscheinen lassen über die Grenzmarken des europäischen Rußlands, das für die Beurteilung der Kämpfe der deutsch-österreichisch-ungarischen Truppen gegen die Russen größte Beachtung verdient. Die Darstellung der russischen Grenzmarken berücksichtigt ganz besonders ihre geographische Eigenart und ihre Bedeutung für den Weltkrieg. Für die gegenwärtigen Kämpfe im Osten ist der Abschnitt „Die Weichsel-Narew-Bobr-Linie“ von besonderem Interesse.

Während die Nord-, Süd- und Westgrenze Polens nur auf kurze Strecken und auch dann nur durch unbedeutende Flußläufe natürlich geschützt ist, treffen wir weiter landeinwärts als Grenzlinien wirklich verwendbare große Flüsse. Es sind dies das meridionale Lauffeld der mittleren Weichsel, der Narew, der Bobr und der Njemen. Der durch die Gesamtheit dieser Flüsse gebotene natürliche Schutz ist deswegen so erheblich, weil

diese Ströme teils in engem, vielgewundenem Lauf (Niemen), teils in weitem, alten Schmelzwasserlauf mit zahllosen Umläufen und absichtlich unreguliert gelassenen Ufern (Weichsel und Narew), teils in völlig versumpften Niederungen (Vobr) dahinstreichen. Auch wird durch große, schwer passierbare Wälder (z. B. bei Augustow) die Schutznatur dieser Flusniederungen streckenweise erheblich erhöht.

An dieser Verteidigungslinie haben die Russen nun von Norden nach Süden eine Reihe von Befestigungen angelegt.

1. An der nord-südlich gerichteten Niemenstrecke, mit seinem stellenweise bis 400 Meter breiten Flusslauf, liegen drei Festungen. Die Hauptbefestigung ist das nördliche *Koowno*, eine Festung ersten Ranges. Ihre Aufgabe ist Sicherung der dortigen Niemenbrücke und der Bahnlinie Königsberg-Wilna. Von *Koowno* bis hin zur Ostsee ist die Grenze von den Russen ungeschützt gelassen, wohl in der Annahme, daß ein Einbruch aus dem nördlichsten Memelzweifel Ostpreußens nicht so leicht zu erwarten sei. Die gegenwärtigen Kriegsergebnisse im Anschluß an den brutalen Ueberfall auf das ungeschützte Memel im März 1915 und die wohlverdiente Vergeltung durch Erklärung von Tauraggen und Beschließung von Polangen in Litauen hat freilich diese Annahme völlig gestraft. Auch wäre im weiteren Verlauf dieser Operationen im Falle Nachschiebens größerer Truppenmassen eine Umgehung *Koowno* und der beiden weiter südlich gelegenen Niemenbefestigungen *Olita* und *Grodno* und damit eine Bedrohung der Straße *Warschau-Petersburg* wohl denkbar. Bildet doch *Grodno* den befestigten Brückenkopf der Bahnlinie *Petersburg-Warschau*, während *Olita* den Uebergang über den Niemen von *Suwalki* her sichert.

2. Der parallel zur Südgrenze Ostpreußens hinziehende *Narew-Vobr-Abchnitt* (250 Km. lang) stellt im Bereich des *Vobr-Tales* ein ungangbares Sumpfgelände dar, welches sich bis *Augustow* und weiter in der Richtung auf das Niemenknie bei *Grodno* hinzieht. Diese *Vobr-Brüche* haben zusammen mit der dortigen Waldbedeckung die Bedeutung eines starken militärischen Hindernisses. Die einzige enge und beiderseits von Teilen dieser Sümpfe flankierte Straße führt von *Grzejow* an der ostpreussischen Grenze her nach *Ossowiez*. Dieser wichtigste Uebergangspunkt ist eine natürlich wie künstlich starke Festung, welche die Straße nach *Wlajostok* (an der Bahn *Warschau-Petersburg*) zu sichern bestimmt ist. *Ossowiez* ist der vierte Eckpunkt des großen polnischen Festungsvierecks *Warschau-Iwanogorod-Brest-Litowsk-Ossowiez*. Eine weitere Straße führt durch diese *Vobr-Brüche* weiter östlich von *Augustow* aus nach *Grodno*.

Ein zweites, ähnlich unzulängliches Sumpfgelände liegt zwischen den *Narew*-zuflüssen *Bissa* und *Orschys*, südwestlich des großen ostpreussischen Sees, des *Spirding-Sees*. Auch hier führt eine enge Straße durch die Sümpfe hindurch, welche von *Ortsburg* nach dem befestigten *Ortolenka* am *Narew* zieht. Es ist die Gegend des durch die furchtbare Niederlage der Russen bei *Tannenberg* so berühmt gewordenen *masurischen Sumpf- und Seengebietes*.

Die beiden genannten Sumpflandschaften nördlich der *Vobr-Narew-Linie* werden getrennt von einander durch einen höher gelegenen trockenen Landrücken, auf dem südöstlich des *Spirding-Sees* die Straße von *Johannesburg* zu dem gleichfalls befestigten Uebergangspunkt *Lomsha* am *Narew* führt. Weiter stromabwärts sind noch *Moschan* und *Puktusk* befestigte *Narew-Ubergänge*.

3. An der Stelle der Einmündung des *Narew-Bug* in die *Weichsel* liegt der stärkste Abschnitt in den Befestigungen der polnischen Stromlinien. Es ist das Festungsdreieck: *Warschau-Kowogeorgiewsk-Segrze* (*Sierock*), gelegen in dem Winkel des *Bug* und der *Weichsel* nur gegen Osten, gegen Westen von Natur durch die Wasserarme und Flusniederungen von *Bug-Narew* und *Weichsel* trefflich geschützt. Die natürlichen Vorzüge der so herausgeschmittenen Strombahninsel hatte bereits *Napoleon 1806/07* gelegentlich seines polnischen Winterfeldzuges erkannt. Er ließ daher an der Stelle des heutigen *Kowogeorgiewsk* eine Zitadelle bauen. Alle drei Punkte sind von starken Forts umgeben und stellen heute einen hervorragenden, allseitig gut geschützten, zur Truppenversammlung wie zum Ausfall geeigneten Waffenraum vor, von welchem zahlreiche Bahnlinien allseitig ausstrahlen. So bildet diese Gegend das Zentrum der russisch-polnischen Verteidigungsstellung, dessen südlicher Flügel durch die gleichfalls an der *Weichsel* gelegene Festung *Iwanogorod*, als letzter hier zu erwähnender großer Waffenplatz geschützt wird. Bei *Iwanogorod* geht die einzige große *Weichselbrücke* zwischen *Warschau* und der österreichischen Grenze über die *Weichsel*.

### Büchertisch.

= *Reflektarie vom Woivre-Gebiet und Priesterwald* (Neb-Verdun und Pont-a-Mousson-St. Mihiel), Stuttgarter Reflektarien der Kriegsschauplätze Nr. 27. Preis 25 Pfg. Franckische Verlagshandlung in Stuttgart. — Vor den Toren der Stadt *Nes* — fast soweit reicht der *Priesterwald* heran — glaubten die Franzosen den Deutschen Niederlagen bereiten zu können. Sie

haben sich aber verrechnet — im *Priesterwald* und bei *St. Mihiel* und *Verdun* haben sie sich bei ihren Angriffen nur blutige Köpfe geholt. Der Schauplatz der dortigen Kämpfe läßt sich nicht besser verfolgen, als an der Hand der soeben herauskommenen *Stutta. Reflektarie* Nr. 27: *Woivre-Gebiet und Priesterwald*. Preis 25 Pfg. (Franckische Verlagshandlung, Stuttgart.)

## Rechte Telegramme.

### Die allgemeine Kriegslage.

wb. Großes Hauptquartier, 31. Mai. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern versuchten die Franzosen sowohl nördlich *Arras* wie im *Priesterwalde* mit starken Kräften unsere Front zu durchbrechen. Bei *Arras* hatte der Gegner sich auf der Front *Neuville-Rocincourt* in den letzten Tagen durch Sappen herangearbeitet. Ein Angriff auf dieser Linie wurde daher, nachdem alle Versuche, uns weiter nördlich aus unserer Stellung zu drücken, mißlungen waren, erwartet. Er erfolgte gestern Nachmittag nach stundenlangem Artillerievorbereitung und führte durch die Tapferkeit *rheinischer* und *bayrischer* Regimenter zu einer gänzlichen Niederlage des Gegners. Seine Verluste sind außergewöhnlich hoch. Im *Priesterwalde* gelang es den Franzosen nur in einige vorgeschobene, schwach besetzte Gräben einzudringen. Im übrigen ist auch hier der feindliche Angriff gescheitert.

Bei *Dstende* schoß eine Küstenbatterie einen feindlichen Zieger ab.

Der Eisenbahnviadukt von *Dammerkirch* ist gestern von unserer Artillerie mit wenigen Schüssen wieder zerstört worden, nachdem es den Franzosen nach monatelanger Arbeit vor wenigen Tagen gelungen war, ihn gebrauchsfähig zu machen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In den Kämpfen bei *Przemysl* schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Ostfront heran.

Oberste Seeresleitung.

#### Die Rumänen in der Bukowina.

wb. Wien, 31. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Haltung der Rumänen in der *Bukowina* bei der Verteidigung der angestammten *Scholle* hat längst schon anerkennende Bewunderung gefunden. Kaisertrou eiste Mut und Jung zu den Waffen, als es galt, dem Einbruch der Russen Widerstand zu leisten. Selbster hat sich die Kampfsbegeisterung unter dem Druck der von *Tscherken* und *Kosaken* begangenen Grausamkeiten erhöht. Frauen und Kinder helfen mit Begeisterung, holen Munition, pflegen Verwundete und beteiligen sich selbst an den Befestigungsarbeiten. Man sollte glauben, daß solch ruhmreiches Verhalten, das an die stets kampfbereiten *Tiroler* gemahnt, in den Kreisen der *Konnationalen* im *Rönigreich Rumänien* bewundernden Widerhall und Stolz auf die in schwerer Prüfung stehenden Stammesgenossen auslösen würde. Gewiß ist dies auch in den breiten Schichten der Bevölkerung der Fall. Nur dem „*Adveru!*“ blieb es vorbehalten, daraus eine Anklage gegen unsere Regierung zu schmieden, die angeblich mit der Heranziehung der Rumänen zur Landesverteidigung deren Ausrottung bezwecke. Das ist ein Standpunkt, der sich mit der aufrichtigen Selbstergrüße, wie sie in einem Volk, das sich römischer Abstammung rühmt, hochgehalten werden sollte, herzlich wenig verträgt.

#### Der italienische Generalstabsschwandel.

wb. Rom, 31. Mai. Amtlicher Bericht des Großen Hauptquartiers vom 30. Mai: An der Grenze von *Tirol* und im *Trentino* besetzen wir eine wichtige Stellung auf dem *Speissapfel* bei *Giori*. Auf dem *Asiagoda-Plateau* zerstörte unsere Artillerie das Panzersort *Luserna*, welches die weiße Fahne hieß. Als das österreichische Fort *Belvedere*, welches weiter rückwärts liegt, dieses sah, richtete es sofort sein Feuer gegen das Fort *Luserna*. (?) Die moderne Feldbefestigung auf dem *Gipfel* des *Wenza* wurde durch unsere Artillerie ebenfalls vollständig

zerstört und von unserer Infanterie besetzt. Diese rückte bis zu dem tiefer gelegenen Orte Bezana vor, welcher schliesslich von den Oesterreichern geräumt wurde. Unsere Verluste sind leicht. Am Cadore besetzten wir den Tre Croci-Pass, Cortina d'Ampezzo sowie das ganze Tal um diese Ortschaften. An der Grenze von Triaul hatten die Oesterreicher schon seit langem die Bewaffnung einer den Fluss beherrschenden Stellung auf dem linken Sponzoufer mit zahlreichen Geschützen mittleren Kalibers verstärkt. Wir hatten ausserdem mit starken Kräften einige Punkte auf dem rechten Ufer, um die Strasse nach Görz zu decken. Starke Regenfälle brachten die Flüsse zum Steigen. Trotzdem rückten unsere Truppen fortgesetzt kräftig und in bester Stimmung vor.

gez. Cadorna.

Der Herzog der Abruzzen.

wb. Rom, 31. Mai. Der „Corriere d'Italia“ meldet: Der Herzog der Abruzzen hat folgenden Flottenbefehl veröffentlicht: „Die innere Vorbereitung und die in jedem wünschenden Opferfreudigkeit bilden die sichere Bürgschaft, daß sich die Flotte mit Gottes Hilfe ihrer schweren Aufgabe gewachsen zeigen wird. Italien und die verbündeten Nationen blicken erwartungsvoll und vertrauensvoll auf die italienische Flotte. Voller Vertrauen auf die Zukunft, im Hinblick auf das Beispiel der Väter, durchdrungen von dem Gedanken an ein freies, einiges, großes Italien und in dem Bewußtsein des guten Rechts unserer Sache erarischen wir die Waffen, um die Wünsche unserer Vorfahren zu verwirklichen, nämlich den Ruhm und die Größe Italiens. Es lebe der König.“

Todesfall.

wb. Baderborn, 31. Mai. Der frühere Reichstagsabgeordnete, Professor Philipp Hille, ist gestern in Eslohe an Gehirnschlag erstorben.

Die Milchnot ist behoben, wenn junge Mütter statt der frischen Milch den Säuglingen Nestlé's Kindermehl geben, das einen hohen Prozentsatz der tadellosen und absolut gesunden Alpenmilch enthält. Neukerst nährkräftig, und dabei selbst für die zartesten Säuglinge leicht verdaulich, ist seine Zubereitung eine sehr einfache und schnelle, denn es genügt etwas Wasser, um eine vollständige Mahlzeit damit herzustellen.

Probeflässe kostenfrei durch Nestlé's Kindermehl-Gesellschaft, Berlin W. 57.

A.-G.-V.-Wetterhaus Hirschberg, 8 Uhr vormittags.

30. Mai.		31. Mai.	
Barometer	727 mm	Barometer	733 mm
Thermometer	+ 23 O.	Thermometer	+ 12 C.
Höchster Stand	+ 28 1/2 "	Höchster Stand	+ 26 "
Tiefster Stand	+ 4 "	Tiefster Stand	+ 7 1/2 "
Feuchtigkeitsmesser	35 %	Feuchtigkeitsmesser	46 %

Standesamtliche Nachrichten Hirschberg. Sterbefälle. Den 14. Oktob. 1914. Jäger Gymnasiast Georg Barisch, 20 J. Den 12. Dezember 1914. Kriegsfreiwilliger Rusler Reinhard Kirken, Ref.-Inf.-Regt., 19 Jahre. Den 3. März 1915. Jäger Bäcker Wilhelm Hanke, Ref.-Jäger-Bat. 21, 18 Jahre. Den 31. Januar. Musiketier Expedient Richard Stamm, Ref.-Inf.-Regt., 24 Jahre. Den 9. Mai. Fähnrich Alfons Wagner, Inf.-Regt. 19, 18 Jahre. 18. Dienstmädchen Klara Sartow, 18 Jahre. 19. Verehel. Bäckermeister Klara Heufel, 37 Jahre. — Witwe Abelheid Schatte, 72 Jahre. 21. Witwe Johanne Seliger, 59 Jahre. — Wirtschafterin Martha Jaefel, 35 Jahre. — Dienstmädchen Luise Klose, 16 J. 22. Fabrikbesitzer Rudolf Dinglinger in Wüstegiersdorf, 54 Jahre. — Privatier Gustav Hoffmann in Gotschdorf, 61 Jahre. 23. Verehel. Photograph Auguste Harbig, 48 Jahre. 24. Verehel. Schneidermeister Rosina Kluge, 85 Jahre. Maschinenbuser Deinr. Raupach in Straubitz, 56 Jahre. 25. Arbeiter Hermann Ertel, 58 Jahre. 26. April. Wehrmann Arbeiter Heinrich Mehrlein, Gren.-Regiment 6, 29 Jahre. 27. Mai. Witwe Ida Wiestler, 82 Jahre. 28. Verehel. Kaufmann Jenuh Rentsch, 69 Jahre.

Ein gutes Hausmittel bei Hautausschlägen, Flechten, Hautjucken, äußerlichen Entzündungen, Videln, Mitessern u. dergl. ist die bekannte Zuder's Patent-Medizinal-Seife, die für wenige Groschen in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben ist und deren hervorragende Eigenschaften in dem unserer heutigen Stadt-Auslage beiliegenden Prospekt von sachkundiger Feder gewürdigt werden. Man trägt den weichen Schaum genau nach Vorschrift mehrere Tage hintereinander auf die betroffenen Hautpartien auf und läßt ihn über Nacht eintrocknen. Morgens wäscht man den Schaum leicht ab und nimmt etwas Rucosoh-Creme, die durch ihre Milde und Reinheit für die menschliche Haut ganz besonders zuträglich ist. In den meisten Fällen wird man in kurzer Zeit die Freude erleben, daß sich das Uebel bald bessert und die Haut zur Gesundung schreitet.

## Zähne (H. Neubaur, Hirschberg, Kaiser Friedrichstr. 6)

Empfohlen durch den deutschen Offizierverein. Teleph. 443.

### Verkaufe aus Konkursmasse:

großes Lager gebr. Schnaps-Transport-Fässer, Anker, Eimer, 1/2, 1/3, 1/4 Hektol., usw., kompl. Fabrik- und Laden-Einrichtung, ferner 20 Fässer, 600 Ltr. (Brspts.) div. Liköre, Cognak, Mosel-Rotwein, kompl. Kino-Einr., gebr. Auto, Schrotmühle, Häckselmaschine billigt

#### Kratel, Hermsdorf Rynast.

**Bekanntmachung.**  
Auf Anordnung des stellv. General-Kommandos des 5. Armeekorps sind alle im Felde verwundeten und erkrankten sowie genesenden Offiziere, Beamte und Mannschaften, die in Privatpflegestätten, Genesungsheimen oder bei ihren Angehörigen eingetroffen sind oder noch eintreffen, von diesen binnen 24 Stunden beim Gar-nisonkommando bzw. bei der Ortspolizeibehörde anzumelden.  
Hirschberg i. Schl., 6. Nov. 1914.  
Die Polizeiverwaltung.

Dienstag, den 1. Juni 1915, vormittags 9-12 Uhr, verkauft die Stadt Hirschberg 200 Ztr. Speisekartoffeln z. Preise von 5 Mk. für den Zentner auf Bahnhof Rothenau an Einwohnern der Stadt, deren Einkommen nicht mehr als 2400 Mk. beträgt. Mengen unter 1 Zentner werden nicht abgegeben.  
Hirschberg, den 31. Mai 1915.  
Der Magistrat.

**Zwangsversteigerung.**  
Mittwoch, den 2. d. M., nachmitt. 3 Uhr, sollen im Gasthof „zur Eisenbahn“ i. Cunnersdorf (anderorts gepfändet):  
1 Sofa und 2 Sessel, 1 Wäsche-schrank, 1 Kleiderschrank, 1 Verti-fikow, 1 Spiegel mit Konsole u. 1 Tisch  
versteigert werden.  
Baruffa, Gerichtsvollzieher.

**Freibank.**  
Heute Dienstag früh von 9 Uhr ab: Verkauf von minderwertigem Rindfleisch.

**Möbel-Auktion.**  
Im freiwill. Auftrage werde ich Mittwoch, den 2. Juni, nachmitt. 2 Uhr, Hellerstraße Nr. 8a, wegen Einstellen des möbliert Vermieten Sofas, 5 Bettstellen mit Matr., Kleiderschränke, Stühle, Waschtische, Butterkiste, Eisschrank, Tische u. Hängelampe, Einlege-tische, groß Teppich u. v. a. m. alles gut erhalten, meistbietend versteigern.

**Josef Tost,** beeid. Sachverst. u. Taxator, Versteigerer für Stadt und Kreis, Neuhere Burgstraße 3. Tel. 446.

Telefon 489 **Zahn-Atelier I. Ranges A. Posselt** Hirschberg, nur Bahnhofstrasse 54 vis-à-vis der kleinen Kirche

Tausende von Anerkennungen. empfiehlt sich in allen vorkommenden Fällen für Zahnleidende. Tausende von Anerkennungen.

Telefon 489



Den Heldentod fürs Vaterland starb in den Karpathen am 27. Mai mein innigst geliebter herzensguter Sohn, unser lieber Bruder und Schwager

## Karl Partsch

Leutnant der Reserve in einem Grenadier-Regiment

im Alter von 16 $\frac{3}{4}$  Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen zeigt dies in unermesslichem Schmerz an

Schmiedeberg i. Rsgb., den 29. Mai 1915.

**Emilie Partsch** nebst Kinder.

Heute Nacht entschlief sanft nach langen Leiden mein einziger, inniggeliebter Sohn, unser guter Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Regierungsrat

## Willy Irgahn.

Hirschberg, den 30. Mai 1915.

verwittwete Frau Oberstleutnant

**Valeska Irgahn** geb. Borrmann.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Heute vormittag 10 $\frac{1}{2}$  Uhr  
entschlief sanft, versehen mit  
den heil. Sterbesakramenten,  
die verw. Frau

## Rosina Wecke

im 75. Lebensjahre.

Dies zeigt ihren Bekannten  
hiermit an

Frau Alwine Thielisch.

Hirschberg, den 30. Mai 1915.

Beerdigung am Mittwoch  
nachmitt. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr v. Trauer-  
haufe, Schmiedebergerstr. 15.  
Hinterhaus.

Wo lernt junger Kaufmann  
innerhalb 4 Wochen perfekt stenog-  
raphieren? Offerten unter P 309  
an die Exped. des „Boten“ erbet.

H 250 wird geb. nochmals zu  
schreiben unt. L 296 an die Ex-  
pedition des „Boten“



Den Heldentod fürs Vaterland starb am  
25. April 1915 in Frankreich unser herzens-  
guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel  
der Musketier

## August Friedrich

im Infanterie-Regiment Nr. 50

im blühenden Alter von 30 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

die tieftrauernden Eltern und Schwestern,  
1 Bruder, z. Zt. im Felde.

Giersdorf, Cunnersdorf, Hartau, den 1. Juni 1915.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,  
Dass man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden!  
Ach, unser Sohn und Bruder ist nicht mehr,  
Sein Platz in unserm Kreis ist leer,  
Er reicht uns nicht mehr seine liebe Hand,  
Er starb als Held fürs Vaterland.

Ruhe sanft in fremder Erde!



Den Heldentod fürs Vaterland starb am  
am 17. Mai in Russland durch Brustschuß  
mein herzensguter Gatte, unser treuherzigen-  
der Vater, Bruder, Schwager, Schwieger-  
sohn und Onkel, der Wehrmann

## Richard Zinnecker

im Landwehr-Regiment Nr. 7, 7. Komp.

im Alter von 36 Jahren.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

die tieftrauernde Gattin

**Ernestine Zinnecker**, geb. Baier,

Berbert und Selma, als Kinder.

Glausnik, Cunnersdorf, Sachsen-Altenburg,  
den 1. Juni 1915.

Fern Dein Grab, groß unser Schmerz,  
Ruhe sanft Du treues Herz!



Als früh und fern von der Heimat starb den Heldentod fürs Vaterland am 17. März in den Karpaten infolge einer Verwundung unser heißgeliebter Sohn, Bruder und

Bräutigam

der Mustetier

# Richard Hielscher

in einem Reserve-Infanterie-Regiment

im Alter von 21½ Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

**Eduard und Pauline Hielscher,**

als Eltern,  
Martha Blischa, geb. Hielscher,  
Jda Wolf, geb. Hielscher,  
Mittva Dulski, geb. Hielscher, } als  
Anna Hielscher, } Schwestern,  
Gertrud Hielscher,  
Rudolf Hielscher, als Bruder,  
Anna Gebauer, als Braut,  
Otto Blischa, als Schwager, a. St. im Felde,  
Paul Wolf, als Schwager,  
Germaun Dulski, als Schwager.

Schreiberbau, Gartenberg, Riesewald, Warmbrunn, Hirschberg, Querbach, den 1. Juni 1915.

Die Gedächtnisfeier findet Sonntag, den 6. Juni 1915, in der Kirche zu Schreiberbau statt.

Wer Dich gekannt, so brav, so treu, so schlicht  
Im Leben, im Beruf, vergibt Dich nicht.  
Als höchste Pflicht stand Dir voran im Leben,  
Für unser Glück nur Tag und Nacht zu streben,  
Und unsrer Zukunft fester noch zu gründen,  
Standst Du vor'm Ziel, — da mußt den Tod  
Du finden.

Wir können Dir nun nichts mehr bieten,  
Mit nichts Dich mehr erlösen,  
Nicht eine Hand voll Blüten  
Aufs kühle Grab Dir streuen;  
Wir konnten Dich nicht sterben sehr,  
Auch nicht an Deinem Grabe stehn.  
Geflossen ist Dein junges Blut  
Für uns zu früh, Du warst so gut.  
Nun ruhe sanft in Feindesland.



## Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 3. Mai in einem Lazarett in Ungarn infolge seiner schweren Verwundung

der Mustetier

# Heinrich Kanbach

in einem Infanterie-Regiment

im blühenden Alter von 20½ Jahren.

Er war uns ein treuer Freund und guter Kamerad, der durch sein stets freundliches und aufrichtiges Wesen sich unserer besonderen Wertschätzung erfreute. Sein Andenken wird unauflöslich in unseren Herzen bewahrt bleiben.

**Die Jugend von Rammerswaldau.**

Aus unserer Jugendkette  
Riß der Tod ein Glied heraus;  
Wir konnten Dich nicht helfen betten  
In das stille Erdenhaus.

Rammerswaldau, den 1. Juni 1915.

Seit früh ¼7 Uhr entschließ sanft unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Tante

Frau verw. Geh. Kanzleirat

# Anna Schulz,

geb. Soehns.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Warmbrunn, den 30. Mai 1915.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Juni, vom Trauerhause Grifa, Heinrichstr. 7, ¼3 Uhr statt.

Anläßlich unserer goldenen Hochzeit sind uns von allen Seiten Geschenke u. Ehrungen zuteil geworden, sodaß es uns unmöglich ist, jed. einzeln zu danken, daher sagen wir hiermit Allen, die unserer an unserem Ehrentage gedachten, den

tiefgefühltesten Dank,

insonderheit danken wir noch dem hies. Militärverein und der freiwilligen Feuerwehr.

Grunau, den 1. Juni 1915.

Fr. Wennrich und Frau.

## Vollsküche.

Portion mit Fleisch 15—20 Pf  
Portion ohne Fleisch 10 u. 5 Pf  
Der Vorstand.

## „Posthänte“.

Großer, gut bürgerlicher Mittagstisch  
Suppe, Braten, Kompott oder Käse,  
im Vorkauf:  
10 Karten = M. 10,—.

Venetianische

## Olivenöl-Seife

weiße per Pfund 1,20 M.,  
grüne per Pfund 1,00 M.,  
das Beste f. Wollwäsche, empfiehlt  
H. Maul.

## Möbel-Ausverkauf.

Zimmer-Einrichtungen und einzelne

Möbel, gut und billig, empfiehlt

G. Kallinich, Möbel-Fabrik.

# Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

## Hochfeinen Spargel eigener Plantagen

versenden unter Nachnahme franko in 5-Kilo-Postpaketen

I. Sorte M. 5,00,  
II. " " 4,00,  
III. " " 3,00.

## Carl Herms & Sohn,

Calvörde in Braunschweig.  
Aufträge auf größere und regelmäßige Lieferungen nehmen wir auch entgegen.

200 Stück

## garnierte Hüte für Damen

sow. Kinderhüte i. jed. Alter neu eingetroffen zu enorm billigen Preisen. Diese Woche extra billige Preisberechnung.

Frau Ernst, Markt 7, 2. Et.

## Die Rechtsschutzstelle des Vereins „Frauenhilfe“

erteilt Frauen und Mädchen unentgeltlich Auskunft in all. Wohlfahrts- und Rechtsfragen.

Sprechstunden:

Donnerstag von 11 bis 1 Uhr  
Hirschberg, Schützenstraße Nr. 9,  
(Alte Mädchenschule), Zimmer 6.  
Chevertagsformulare daselbst unentgeltlich.

# Zahle Geld zurück

Eine prachtvolle feste und üppige **Büste**

und rosige, zarte Haut wie **Alabaster**

erhalten Sie in kurzer Zeit nur durch mein **„Allerbest“**

einzig in seiner Wirkung! Beeinträchtigt weder Taille noch Hüften. **Leichte äußerliche Anwendung. Großartige Anerkennungen u. meine eigene Erfahrung** beweisen die Vorzüglichkeit, Erfolg und Unschädlichkeit wird durch Garantioschein verbürgt.



Diskrete Zusendung nur allein durch **Frau Emma Fischer, Berlin-Wilmersdorf Q.**

Maaner Straße 30, Telefon: Umland 4873. Bei Vorbestellung **Dose 3 M., 3 Dosen** (zur Kur erforderlich) nur 5 M. franko, Nachnahme und Porto extra.

Wo man über „Allerbest“ urteilt, sagt folgende freiwillige Anerkennung: Mit Ihrem „Allerbest“ bin ich sehr zufrieden, die Wirkung war eine ganz erstaunliche. Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank. Fr. J. S. in R.

## Keine Fleischteuerung! Ochsen-Extrakt

würzt und kräftigt alle Suppen und Saucen in gleicher Weise wie der englische Liebig-Fleischextrakt. 20 bis 25 Gr. (ein gehäufte Teelöffel) Ochsen-Extrakt à Person geben jeder Gemüsesuppe den Geschmack und den Nährwert und das Aussehen eines wirklichen Fleischgerichts. 1 Pfund Ochsen hat den Gebrauchswert von 10 Pfund Rindfleisch. Dosen à 1 Pfund netto Mk. 2.— à 1/2 „ 1.10 zu haben bei **Otto Budich, Nahrungsmittel-Spezialgeschäft, Hirschberg, Langstrasse Nr. 16.**

## Kakaopulver

1/2 Pfund 60 Pfg., bei 10 Pfund das Pfund 2,20 Mk. **H. Scholtz.**

## ! Alte Zahngebisse !

zahlt 5—10 M. **A. Nathan, Markt.**

## Gute Betten

zu verkaufen. Offert. unter Z 407 an die Exped. des „Boten“ erbet.

## Tüchtige Langholzschäler

sofort gesucht. **Gasthof „zur Eisenbahn“, Zillertal.**

## 1 Dam.- u. 1 Mädch.-Fahrrad

bill. zu verkf. **Neuhäuser Burgstr. 7.**

Frisch. Fleisch empf. **Priesterstr. 9.**

F. u. vstb. Nähmasch., Schreibstisch, **Küsch., v. b. Warmbrunnstr. 27. Gp.**

Gebrauchte Dachziegel hat abzugeben **Hermann Menzel, Pöhn, Markt Nr. 29.**

Ca. 30 Ztr. gutes Heu u. 3 weiße Enten, gute Voger, zu verkaufen **Herischdorf Nr. 96.**

Schönes Futterstroh zu verkaufen **Bahnhofstr. Nr. 38a.**

## Geschäftl. Anzeigen

Postlagernde Briefe sind unzuläss.

## 2000 Mark

auf sichere Hypothek gesucht. Off. an Gutsbesitzer **Wilhelm Stumpe, Schönau a. Ragh.** erbeten.

2000 M. 1. Hypoth., 6 Scheff. mit beb. Grundstüd, bis 1. Juli gesucht. Agent. verb. Gesf. Angeb. u. T 173 an d. „Boten“ erb.

## 10000 Mark

1. Hyp., 1/2 d. Feuerzage, gesucht. Offerten unter U 404 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Villa in Cunnersdorf** mit sehr groß., herrl. Garten b. 8—10 000 M. Anz. v. Schulf., Cunnersdorf i. N., Friedrichstr. 11b.

## Landwirtschaft.

Sellen gelegene schöne Landwirtschaft, 28 Morgen gut. Ader, bei **Friedeberg**, alles eben vom Gehöst aus in einem Plan geleg., Ernte bestellt, bei 5—6000 Mk. Anzahlung sofort preisw. zu verkaufen, totes u. lebendes Invent. komplett. Auskauf erteilt **Hofrichter, Wirtschaftsbes., Lagenöls.**

## Zu Brauerei-Filiale

geeignetes, gut gelegenes Grundstüd gesucht. Offerten unt. R 300 an die Exped. des „Boten“ erbet.

**Gr., starke Zug- u. Nutzküh sowie ein Bullchen** zu verkf. **A. Finger, Buschvorwerk.**

**Gutes Arbeitspferd** zu verkauf. in Nr. 92 Ob.-Domnig.

## Arbeitspferd,

fechter Zieher, steht zum Verkauf **Nieder-Domnig Nr. 5.**

## Arbeits-Markt

Gesuche gelernter Arbeitspersonals sind nur mit Namensangabe zulässig. Postlagernde Briefe sind unzulässig.

## Reichlicher Verdienst

bietet sich redigewandten Personen (auch Frauen) durch den Betrieb eines groß. Haushaltsbedarfsartikels, der in jeder Familie nicht nur gebraucht wird, sondern direkt unentbehrlich ist. Erwünscht ist die gleichzeitige Uebernahme des Inlasses gegen keine Kaution. Offerten mit Altersangabe unt. S 302 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Junger, gebildeter Kaufmann, 23 Jahre alt, sucht per sofort oder 1. Juli Stellung als Buchhalter oder Expedient.** Gesf. Offerten unter A 406 an die Expedition des „Boten“ erbet.

## Gewandter Bureauvorsteher

für Notariats- u. Rechtsanwalts-Bureau in **Görlitz** gesucht. Off. mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. unter B G 429 an **Rudolf Woffe, Görlitz**, erbeten.

## Junger, strebsamer Bäckergehilfe,

tücht., selbständ., militärfr., tücht. Dienarbeiter, sucht sofort Stellung, wenn möglich in größerer Bäckerei. Gesf. Zuschriften erbittet **Walter Bede, p. Adr. Paul Bede, Giehren (B. Rabishau), Nr. Löwenberg.**

**2 tüchtige Dachdecker** für dauernde Beschäftigung nimmt Hof. an **Willy Kasper, Dachdeckermeister, Bunzlau, Gnadenbergerstr.**

## 2 tüchtige Friseurgehilfen

per bald gesucht. Wöchentlich 10 Mark Lohn. **Else Walter, Löwenberg i. Schl., Laubaneistrasse 226.**

## Jungen Malergehilfen

sucht **Paul Heidrich, Wilhelmstr. 57.**

## 2 tüchtige Fleischergehilfen

stellt bald ein **Fried. Paul Naute, Bahnhofstr. 70.**

Wir suchen in **Fischbach, Ketschdorf, Merzdorf, (Ars. Vollenbain), zuverlässige Personen** zum Zeitungsaustragen. **Bote aus dem Riesengebirge.**

**Tücht. Schuhmachergehilfen** für bald sucht **G. Scharf, Warmbrunnerstrasse Nr. 7.**

**Tücht. Geselle und Kutscher** für bald gesucht. **Arthur Henning, Fleischerstr., Markt Nr. 11.**

**Bauarbeiter** stellt ein **Schloßbau Magdori, Kreis Löwenberg.**

**Zimmerleute, sowie 2—3 Sägewerksarbeiter** stellt sofort ein **J. Exner, Baugegeschäft, Petersdorf i. N.**

**Mehrere Arbeiter** sofort gesucht. **Siemens-Schuckertwerke, Baulager Bfj. Hirschberg.**

**Älteren, nächsternen kräftigen Arbeiter** suchen **Gebrüder Cassel, Obstweinstellerei, Markt 14.**

**Ein tüchtiger Hausdiener** bald gesucht. **Haus Lamm, Grumhübel i. N.**

In ganz Deutschland erlaubt! Ziehung 8. bis 12. Juni 1915 **Coburger Geld-Lotterie** 17553 Gewinne ohne Abzug **M. 360000** 100000 50000 10000 **Lose à M. 3.—** für Porto 30 g extra, vers. **S. D. Guttermann, Hamburg 36, Stephansplatz**

# Odol

in Feldpostpackung ist vorrätig bei **H. Maul, Hirschberg und Warmbrunn.**

Liegestühle von Rohr u. Holz, **Reisekörbe, Conpetaschen** jetzt billigst **Paul Köhler, Bahnhofstrasse Nr. 13, Tel. 431. Korb- u. Kinderwagen-Geschäft.**

**Tüchtige Möbel- und Bautischler**  
 sucht sofort **Gustav Kallinich, Hirschberg.**  
**Schmiede u. Schlosser**  
 ebenso  
**Maschinen-Tischler**  
 suchen bei hohem Lohn  
**Gebr. Wallfisch, Warmbrunn.**

**Frauen**  
 Wir stellen für **leichte Dreharbeiten** ein. Meldungen können jederzeit erfolgen.  
**Maschinenbau - Aktiengesellschaft**  
 vorm. **Starke & Hoffmann**  
 Hirschberg i. Schl.

Ein militärreifer **Kutscher** wird gesucht **Berndtstr. Nr. 11.**  
 Jüng. **Pausbursch.** od. **Schulknab.** sucht **Stephan, Ziegelstraße Nr. 1.**  
 Jüng. kräft. **Arbeitsburschen** nimmt an **W. Schäfer, Markt 22.**

Perf. **Korrespondentin** und **Buchhalterin** s. z. 1. 7. Stell. Off. u. V 405 an d. „Boten“.

**Heimarbeiterinnen** für saubere **Papierwaren** suchen für dauernde **Beschäftigung**  
**Conrad & Kriegel.**  
 Suche zum 1. Juli ein **tüchtiges, fleißiges**

**Mädchen** für größ. bürgerl. Haush., welch. lochen kann, bei gutem Lohn in dauernde **Stellung.**  
 Frau **Obergärtner Niesel, Magdori, Nr. Löwenberg i. Schl.**

Gesucht auf sofort **Hausmädchen** mit guten **Zeugnissen**, nicht unter 18 Jahre alt.  
**Schneider, Wolfshau i. N., Auensheim.**

**Hermisdorf (Kynast).**  
 Ein **sauberes Mädchen** zu häuslichen **Arbeiten** (18-20 Jahre alt) per 1. Juli **gesucht.**  
**Clara Krause.**

**Besseres Mädchen** sucht **Sommerstellung** als **Wäschemädchen** oder **erstes Stubenmädch.**  
 Angebote unter **W 408** an die Exped. d. „Boten“ d. 7. Juni erb.

Ein **ordentliches Mädchen** zur häusl. **Arbeit** wird gesucht per 1. Juli 1915. **Selma Scholz, Kutscherstube Hotel Deutsch. Haus.**  
 Tücht. **Frau** f. **Arbeit** i. **Landw.** i. **Hirschbg.** Off. unt. **J 294** Boten.

Empf. f. **balde u. Juli** f. **Hirschberg** u. ins **Riesengebirge** **Mädchen** mit od. ohne **Kochkenntn.**, **Stub.**, **Haus.**, **Küchen** u. **Wäsche** **mädchen** u. **Frauen**, sowie **tüchtige** **Kellnerin.** Fr. **Anna König**, gewerbmäßige **Stellenvermittlerin**, **Bunzlau, Markt 12. Teleph. 227.**

**Wirtin,** 35-45 J., für **Landwirtschaft** gesucht. Meldungen unter **N 298** an die **Expedition** des „Boten“ **erbet.**

Suche eine **ältere, alleinstehende Frau** zur **Hilfe** in einer **kl. Landwirtschaft.**  
**Bademeister Hubrich, Cunnersdorf Nr. 198.**

**Älteres, einfaches, in gut bürgerl. Küche** erfährt. **Fraulein** sucht **sofort** **Stellung** als

**Köchin** od. **Stütze** in **größ. Haush.** Werte Off. unt. **O 299** an den „Boten“.

**Wirtschafterin,** Mitte 40er Jahre, **sucht** **Stellung**, auch als **Pflegerin**, bei **älterem** **Herrn** oder **Dame**, in **Hirschberg, Warmbrunn** od. **Umg.** Langjähr. **gute** **Zeugn.** vorh. Off. u. **M 297** an die **Exped.** des „Boten“ **erbet.**

**Junges Mädchen** z. **Hilfe** im **Verkauf** gef. **Bernh. Hoffmann, Papierhdl., Markt 37.**  
 Saubere **Wäsche** Frau kann sich **melden** **Franzstr. Nr. 2.**

**Streng solides Servierfräul.,** Ia. **Zeugnisse** u. **Referenzen**, **sucht** **Stellung.** Offerten unter **T 303** an die **Exped.** des „Boten“ **erbet.**

**Vermietungen.**  
 Postlagernde **Briefe** sind **unzuläss.**

**Möbliertes Zimmer** zu **verm.** **Mühlgrabenstraße Nr. 24.**

**Möbl. Zimmer** für 2 **Pers.**, mit **Kochgelegenh.** bald oder **später** gef. **Taraba, Schützenstraße Nr. 21, I.**

**Wohnung** z. **vm.** **Priesterstraße 9.**

**Wohnung** zu **verm.** **Priesterstr. 5.**

**2 H. Stub.**, a. **Wunsch** auch **möbl.**, zu **vermiet.** **Neuhäuser Burgstraße 3.**

**3 Zimmer** mit **Küche** und **Beigelaß** zum 1. Juli **cr.** zu **vermiet.** **Bahnhofstraße Nr. 38a.**

**kl. Stube** z. **Möbeleinstell.**, auch als **Schlafstube** **passend**, zu **verm.** **Schmiedeburgerstraße Nr. 11a.**

**2. Etage** 3 **Zimmer**, **Küche**, **gr. Korrid.**, **neu renov.**, **Balk.**, **electr. Kleiderk.**, **Keller**, **Kammer**, **Waschküche**, **Fließplatz**, **Juli** zu **vermiet.** **Hellerstraße 12a. III.**

**Stube** f. **einj. Leute** **sow.** **Stube** und **Altkoe** zu **vermieten** **Hellerstraße Nr. 20.**

**Hochpart.** **gel. herrsch. Wohnung**, 4 **Zimm.**, **Küche**, **Bad**, mit **Wasser- u. Hof**, **Kab.** u. **Nebengel.** 1. 7. z. v. **Näh. Walterstr. 1a** od. **Sand 44, I.**

Eine **große Stube** zu **vermieten** **Cunnersdorf, Dorfstraße Nr. 13.**

**4 Stub.** u. **Küche** im **ganzen** od. **get.** zu **vermiet.** **Herischdorf Nr. 36.**

**Grosser baden** **nebst schön. Sonnenwohnung**, **beste** **Lage** am **Markt**, für **jedes** **Geschäft** **sich** **eignend**, ist **per** **balde** oder **spätestens** 1. **Januar** 1916 zu **vermiet.**  
 Offerten an **Gasthof „Weißer Schwan“**, **Löwenberg i. Schl.**

**Stube** m. **Alt. z. v. Hartau Nr. 4c.**  
 Zum 1. Juli eine **Wohnung** zu **vermieten** **Herischdorf Nr. 221.**

In der **Nähe** von **Krummhübel** **Sommerwohnung** **gef.** **vom** 18. **Juli** **ab** **auf** 4 **Woch.**, 2-3 **Z.**, **Veranda**, **enger. Küche**, **Mädchengelaß.** **Angeb.** mit **Preis** **unt. Z 295** an den „Boten“ **erbet.**

**Vergnügungen.**  
**Kronprinzen-Lichtspiele**  
 Schützenstraße 17.  
 Vom 1. bis 3. Juni 1915.

**Der König des Meeres**  
 Großes **Schauspiel** in **drei** **Abteilungen.**

**Neuest. Kriegsbericht** von **allen** **Kriegsschauplätzen.**

**Das Geheimnis d. Brücke von Notre Dame**  
 Spannendes **Drama** in **3** **Acten.**

**Reichhaltiger Spielplan.**  
 Kinder **verboten.** **Anf. 6 Uhr.**  
**Mittwoch: 4 Uhr.**  
**Fronleichnam**  
**Anfang** **pünktlich** **5 Uhr.**

**Langes Arena-Theater**  
 Hirschberg. **Schädelwiese.**  
 Heute **Montag**, den 31. **Mai**, und **folgende** **Tage**, **abends** **8 Uhr:**  
**Große Künstler-Vorstellungen!**  
**Neu! Die drehbare Leiter! Neu!**  
 Glanznummer des **Zirkus Sarassani.** In **jeder** **Vorstellung** **Auf-**  
**treten** **der** **besten** **Kunststabsfahrer** **Gebrüder** **Lange** **u. f. w.**  
 Es **ladet** **höflichst** **ein** **J. Lange.**

**Vereinsnachrichten**  
**Landwirtschaftlicher Verein im Riesengebirge.**  
**Mittwoch**, den 2. **Juni**, **nachmittags** **2 1/2** **Uhr**, **findet** **in**  
 Hirschberg, **Hotel** **3** **Berge** **eine**  
**Sitzung**  
 des **Landwirtschaftlichen Vereins** **im** **Riesengebirge** **und** **der**  
**Landwirtschaftlichen Kreis-Kommission** **statt.**  
**Tagesordnung:**

1. **Eingänge.**
  2. **Vortrag** des **Herrn** **Landstallmeister** **Koentendorff-Cojel** **D.-S.:** „**Die** **Bedeutung** **der** **Pferde** **zucht** **für** **Vaterland** **und** **Landwirtschaft.**“
  3. **Verwendung** **von** **Motorpflügen.** **Referent:** **Herr** **Guts-**  
**besitzer** **Schneider-Ludwigsdorf D.-L.**
  4. **Beschlussfassung** **über** **eine** **landwirtschaftliche** **Betriebs-**  
**sichtigung.**
  5. **Anträge** **und** **Büchle.**
- Der** **Vorstand.**

**: Günstiges Angebot :**

**Reste und Kupons** zu Herren- und Knaben-Anzügen noch ausreichend, werden von uns, um damit schnellstens zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

— Ferner empfehlen wir: —

**Damen-Kostümmstoffe : und Mantelstoffe :**

schwarz, blau und in allen modernen Geweben — dazu passende —

**Futter-Stoffe**

in Seide, Wolle und baumwollenen Geweben

**Herren-Anzug-Stoffe  
Ulster-Stoffe  
Loden-Stoffe  
Paletot-Stoffe**

**Manchester (gerippt, Sammet)**

in sehr vielen Preislagen und Farben.

**J. Berkowitz & Co**

Tuchhandlung : Hirschberg, Langstr.

**Apfelwein  
Johannisbeerwein  
Heidelbeerwein  
Stachelbeerwein**

und alle anderen Obst- u. Beerenweine billig, gesund, wohlschmeckend in Flaschen, lose und in Feldpostbriefen empfehlen

**Gebrüder Cassel**  
Markt 14.

**Marmeladen**

in Eimern 3 Pfd., 5 Pfd., 10 Pfd., 25 Pfd., in Gläsern und Lose, Pflaumenmus Pfd. 50 u. 60 Pfg., Zucker-Honig in Eimern sowie 1 Pfd. Packete,

**Kunsthonigpulver**

zu 35 Pfg. u. 40 Pfg. per Beutel, Bad- und Boudingpulver, Maizena, Gustin, Holländisches Boudingpulver, Eispulver empfiehlt

**Alois Schwarzer**

Inh. Paul Vogt.

**Unwiderruflich nächste Woche:**

Ziehung 8., 9., 10., 11., 12. Juni

**Geld-Lotterie**

zum Ausbau der Veste COBURG 360000 Lose, 17553 Geldgewinne — Mk.:

**360000**  
**100000**  
**50000**  
**10000**  
**5000**

Hauptgewinne Markt Nur Bar Geld.

Coburger Geld-Lose à 3 Mk.

Porto und Liste extra 30 Pfg.

**Lud. Müller & Co.**  
Berlin W. Werderscher Markt 10.

**H. C. Kröger**

Berlin W. Friedrich-Strasse 193a,

in allen Lotteriegeschäften, Loseverkaufsstellen und dem Preuss. Landeskrieger-Verband, Berlin, Geisbergstr. 2.

Lose hier bei den bekannten Verkaufsstellen.

**6 billige Verkaufstage**

beginnend **Dienstag, den 1. Juni.**

Es gelangen zum Verkauf:

- Große Posten Stickereien spottbillig!!!
- „ „ Linonreste nach Gewicht
- „ „ Damastreste
- „ „ Mousselinreste
- „ „ Unterröcke und Schürzen und so weiter.

**Strobach** Reste und :  
Partiewaren.

Inh. Arnold Hübner, Warmbrunnerstraße 9.

**Preiswerte Damen- und Kinder-Wäsche:**

Tändelschürzen	0.65	Damenstrümpfe, schwarz	0.43
Blusen- u. Hauschürzen	1.10	Kinderstrümpfe	von 0.29 an
<b>Kittel</b>	von 0.95 an	Handschuhe	von 0.25 an
Damen-Blusen	1.35	Spachtelkragen	0.40
Waschunterröcke	0.95	Preiswerte Herren-Krawatten	
Damenschlüpfer	1.25	3 Paar Socken	0.85

**J. Königsberger**

**Koeser & Wolff-Fabrikate**

sind für Hirschberg u. Umg. nur

**allein echt zu Original-Preisen**

zu haben bei **Julius Ronge**

Hirschberg, Schildauerstr. 6, Ecke Salzgasse. Tel. 100



**Beddig-Rohrmöbel**

großes Lager — billigste Preise  
Beddig-Rohrstuhl von 9,40 Mk. an.  
Paul Köhler, Bahnhofstr. 13,  
Korbgeschäft. Telephon 431.

**Brächtigen, frisch gestochenen Spargel**

Pfund 75, 70, 60, 50 Pfg.  
f. fette Matjesheringe,  
Sauerkraut, Sauergurken,  
Zitronen 5 bis 10 Pfg. per Stück,  
Aegypt. Zwiebeln, Mittwoch  
Apfelsinen,

offeriert  
**Alois Schwarzer**  
Inh. Paul Vogt.